

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

Bezugs-Preis mit Postversendung:
 Ganzjährig K 8.—
 Halbjährig 4.—
 Vierteljährig 2.—
 Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind
 voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankte Briefe werden nicht
 angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.
Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h pr.
 3spaltige Pettizelle oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltung-
 stelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
 Schluß des Blattes Freitag 3 Uhr Nm.

Preise für Waidhofen:
 Ganzjährig K 7.20
 Halbjährig 3.80
 Vierteljährig 1.80
 Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h
 berechnet.

Nr. 3.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 16. Jänner 1909

24. Jahrg.

Amtliche Mitteilungen

des Stadtrates Waidhofen an der Ybbs.

Aufruf

an die Bewohnerschaft der Stadt Waidhofen an
 der Ybbs und Umgebung.

Am 2. Dezember feierte die Bevölkerung von ganz Oester-
 reich das 60 jährige Regierungsjubiläum Sr. Majestät des
 Kaisers mit den Gefühlen inniger Dankbarkeit und Ergebenheit
 für die durch 60 Jahre unter den schwierigsten Verhältnissen
 bewiesene väterliche Fürsorge für das Wohl der Völker.

Es ist nun der Wunsch Sr. Majestät, den Gedenktag
 des 2. Dezember nicht mit rauschenden Festen zu begehen, sondern
 durch Werke der Menschenliebe für alle kommenden Zeiten
 festzuhalten.

Der Gemeinderat hat nun schon vor Jahresfrist am
 2. Dezember 1907 beschlossen, zur bleibenden Erinnerung an
 die glorreiche 60 jährige Regierung Sr. Majestät ein den Be-
 dürfnissen der Stadt und der Umgebung entsprechendes Kranken-
 haus an Stelle des alten nicht mehr entsprechenden Krankenhauses
 zu errichten.

Dieses Projekt ist nun nach Ueberwindung von mancherlei
 Schwierigkeiten, welche sich seiner Ausführung entgegenstellten,
 soweit gediehen, daß demnächst der Baubewilligung entgegen-
 gesehen werden kann.

Es ergeht nun an alle Kreise der Bevölkerung die Auf-
 forderung, sich an dem Guldigungswerke durch Widmung von
 Beiträgen zum Krankenhausbau zu beteiligen und mitzuwirken,
 daß dieses Krankenhaus ein würdiges Denkmal der segensreichen
 60 jährigen Regierung Sr. Majestät und des loyalen Bürger-
 sinnes unserer alten Stadt werde.

Um jedermann die Beteiligung zu ermöglichen, werden
 auch die kleinsten Spenden und Widmungen bei dem Ueber-
 kammeramte der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs und bei der
 Schriftleitung des „Boten von der Ybbs“ entgegengenommen
 und zur Kontrolle in letzterem Blatte veröffentlicht werden.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 26. November 1908.

Der Bürgermeister:
 Dr. v. Plenker m. p.

An Spenden für das Jubiläumskrankenhaus sind eingegangen:

In der Zeit bis 30. Dezember 1908 sind aus-
 gewiesen K 38 947
 Vom 30. Dezember 1908 bis 15. Jänner 1909 sind
 eingegangen:

Frau Anna Stimpfl	10
Herr Leopold Fida, Rohlhändler	10
„ Dr. Richard Fried	30
„ Karl Smrczka, Fabrikant	300
„ Dr. Karl Platte	100
„ Dir. Großauer Hans samt Frau	30
„ Franz Streitenberger, Sattler und Tapezierer	10
„ Jakob Scherber, k. k. Regierungsrat	50
„ Michael Wurm, Privatier	300
Frau Anna Ebersmüller, Hausbesitzerin	4
Herr Ignaz Bindl, Kaufmann in Zell	2
Höbl. Gemeindevorsteherung Groß-Pollenstein	50
Herr Fritz Blamoser, Kaufmann	10
„ Augustin Brückler	4
„ Alois Möst, Bindermeister	10
„ Julius Nablinger, Postleiterrstraße	10
Frau Anna Stahrmüller, Schöffelstraße	10
Hochw. Herr Benefiziat Anton Angeli	50
Herr Johann Brandstetter, Hausb. f. i. g. r., Plenkerstraße	4
Frau Marie von Schwarz, Weyrerstraße	25
Herr Dr. Alfred Pippal, k. k. Gerichtsadjunkt	10
„ Leopold Deller, Professor	20
„ Hans Zimmermann, k. k. Oberrechnungsrat	20
„ Dr. Anton Hummer, k. k. Gerichtsadjunkt	10
Firma Johann Hammer & Co.	100
Herr Leopold Friesl	20
„ Sigmund Demberger, Lehrer i. P.	10
Familie Karl Leutner	20
Herr Eduard Pich	50
„ Dr. Josef Steindl	100
„ J. Formanek, Spänglermeister	5
Frau Barbara Jabak und Frau Eleonora Raab	100
Herr Johann Schöffner	3
Höbl. Landgemeinde-Vorsteherung Waidhofen a. d. Ybbs	20
Herr Ing. Arnold Schnirch	20
Frau Antonie Greiner	10
Herr Anton Fuchslinger	5

F. D.	50
Fräulein Eleonora Seisenbacher, Hoher Markt	7
Herr Franz Steinmaßl, Kaufmann	20
Herr und Frau Director Alois Buchner	300
Frau Josefina Helmhart	10
zusammen	K 40 946

Bei der Redaktion des „Boten von der Ybbs“:

Komitee des Ritscher- und Hausdiener-Balles	K 50
Herr Josef Poser	20
Fischgesellschaft bei Staufner	4

Im letzten Ausweise soll es statt: Karl und Josefina
 Bindl in Zell a. d. Ybbs K 10 — Karl und Josefina Bindl
 in Waidhofen a. d. Ybbs K 10 — heißen.

Die Sanktion der türkischen Kammer.

Die Sitzung der türkischen Kammer.

Konstantinopel, 13. Jänner. Die Tribünen sind
 überfüllt. In der dicht besetzten Diplomatensloge ist auch Bot-
 schafter Markgraf Pallavicini anwesend. Auf der
 Ministerbank sieht man die Minister des Innern, des Handels
 und der Marine.

Die Kammer erledigt zunächst die Einläufe und beschließt
 hierauf eine Interpellation an den Handelsminister, betreffend
 die Mekka-Bahn, sowie eine Interpellation an den Minister des
 Innern über die Hungersnot in Kleinasien. Sodann tritt eine
 Pause ein.

Vor 2 Uhr erscheint der Großwesir im Hause. Die
 Sitzung wird wieder eröffnet. Der Generalsekretär
 des Großwesirs verliest das Exposé, das mit
 lebhaftem Beifall aufgenommen wird. Die Kammer erteilt
 der Regierung das Vertrauensvotum, der Interpellant
 verzichtet auf das Wort.

Der die auswärtige Politik betreffende Passus
 des heute in der Kammer verlesenen Exposés des Groß-
 wesirs lautet:

Die weiße Frau von Oldensloe.

Original-Roman von D. Ester.

10. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Als ich eines Nachts sogar auf einem verwitterten Bal-
 kon, der hoch über den Parkbäumen an der Mauer hing und
 sich scharf gegen den mond hellen Himmel abhob, eine weibliche
 Gestalt erblickte, welche die Arme wie betend gegen den Mond
 erhob und dann plötzlich zusammensinkend verschwand, da kamen
 mir allerlei wunderliche Gedanken von Gespenstererscheinungen
 und plötzlich fiel mir das Märchen von der weißen Frau ein,
 welches mir vor langen Jahren der alte Peter erzählt hatte.

In der Stille der Nacht, bei dem gespenstigen Licht des
 Mondes, das alle Schatten ins Ungeheuerliche verlängerte und
 einen magischen Schimmer um alle Gegenstände wob, bei dem
 Rauschen der alten Bäume und dem leisen Plätschern des
 Springbrunnens, das aus dem dunklen Park heraufstimmte, ver-
 mochte ich mich eines leisen Schauders bei dem Gedanken an
 diese gespenstische Erscheinung nicht zu erwehren.

Wie, wenn diesem Märchen eine wirkliche Tatsache zugrunde
 lag? Wenn ich hier einem Geheimnisse des alten Schlosses auf
 die Spur gekommen war? Wenn in jenem alten Gemäuer der
 Zeuge einer Tat umherwandelte, die das helle Licht des Tages,
 die die Dummheit zu scheuen hatte?

Ich vermochte die ganze Nacht nicht zu schlafen, und
 spähte unausgesetzt nach dem Balkon oder suchte nach dem ruhe-
 los umherwandlenden Licht. Aber in dieser Nacht erschien das
 Licht nicht, und auch die Gestalt auf dem Balkon ließ sich nicht
 wieder sehen.

Gegen Morgen einschummerte ich endlich und als ich
 erwachte, erglänzte strahlender Sonnenschein, über dem in
 herblichlicher Pracht daliegenden Park, selbst das alte Gemäuer
 erglänzte im Sonnengold des Morgens und hatte durchaus nichts
 Gespenstisches an sich.

Ich mußte über meine Gespensterfurcht lachen und wollte
 während des Frühstückes meinem lebenswichtigen Gastgeber die

Gespensstergeschichte erzählen und über meine Gespensterfurcht
 spotten.

Am Frühstückstische traf ich jedoch Niemanden als Kom-
 tesse Amalgunde. Der Graf war schon früh mit dem Defon-
 miedirektor auf ein entferntes Vorwerk gefahren, wo ein neues
 Gebäude errichtet wurde. Die Gräfin Witwe nahm das Früh-
 stück stets allein in ihren Zimmern, die Gräfin Alexandra
 fühlte sich nicht wohl genug, um ihr Ruhefosa zu verlassen
 und Lothar hatte eine schlechte Nacht gehabt, sodaß er im Bette
 bleiben mußte.

„Was fangen wir beide Vereinsame an?“ fragte Amal-
 gunde lächelnd. „Ich denke, wir lassen die Pferde satteln und
 reiten in den Wald. Es ist ein so köstlicher Morgen!“

Wir konnten keine schönere Aussicht geboten werden.
 Freudig stimmte ich zu und in einer Viertelstunde galoppierten
 wir, gefolgt von einem Reitknecht, den herrlichen wiesenartigen
 Waldweg entlang.

Nach und nach wurde der Weg steiler und wir mußten
 langsamer reiten.

Es war ein herrlicher Morgen. Das Waldeslaub er-
 glühte unter den Strahlen der Sonne wie flüssiges Gold in
 seinem herblichlichen Kleide. Ein leiser Wind raschelte in den
 Blättern, die wie goldene Grüns auf uns niederfielen.

Mit Entzücken hing mein Auge an der feinen, schlanken
 Gestalt Amalgundens, die durch das glatte, dunkelblaue Reit-
 kleid noch mehr hervorgehoben wurde. Ein leichter Jagdhut saß
 auf ihren goldenen Locken, die in wilder Fülle um ihre Schulter
 wallten. Ihre Wangen glühten von dem raschen Ritt, ihr mildes
 Auge leuchtete im tiefsten Blau.

Mein Herz erbehte. Ich fand kein Wort banaler Unter-
 haltung, schweigend ritt ich an ihrer Seite.

Da sah sie mich mit schelmischem Lächeln von der Seite
 an. „Sie sind ja so schweigsam, Herr Doktor,“ sagte sie. „Ist
 Ihnen ein Abenteuer begegnet, das Sie in so schweigsames
 Sinnen versenkt hat?“

„Ein liebliches Abenteuer ist, in dem ich mich befinde,“
 hätte ich ihr zurufen mögen! „Ich reite mit einer goldlockigen,
 blauäugigen Prinzessin durch einen goldenen Zauberwald und

goldene Grüns flattern auf uns nieder. Und die Prinzessin
 lacht mich mit leuchtenden Augen an, und mein Herz jubelt ihr
 entgegen, aber meine Lippen schweigen, denn sie dürfen nicht
 sagen, was mein Herz bewegt.“

So hätte ich sprechen mögen, und Amalgunde schien die
 schweigende Sprache meines Herzens zu verstehen; errötend
 wandte sie ihr Köpfchen ab und gab ihrem Pferde einen leichten
 Schlag, so daß es rascher mit ihr dahintrabte.

Ich kam zur Besinnung. Ich durfte ja nicht sprechen,
 was mein Herz dachte und träumte.

„Verzeihen Sie, Komtesse,“ sagte ich, wenn ich so schweig-
 sam bin. Ja, es ist mir ein Abenteuer begegnet, ich habe in
 der letzten Nacht die weiße Frau des Schlosses gesehen.“

Sie sah mich groß an. Dann lachte sie lustig auf. „Ach,
 das ist prächtig,“ entgegnete sie. „Jetzt hat Schloß Oldensloe
 auch sein Gespenst. Erzählen Sie doch, Sie Gespensterseher!“

„Wissen Sie nichts von der Sage, daß eine weiße Frau
 im Schloß umgehen soll?“

„Nein, nicht das Geringste. Sie wissen ja, daß wir erst
 seit zwei Jahren etwa hier leben. Früher bin ich nie nach
 Schloß Oldensloe gekommen. Aber erzählen Sie doch!“

„Die weiße Frau soll der ruhelose Geist einer Unglück-
 lichen sein, die von ihrem Gatten mißhandelt und betrogen
 wurde und deren Kind man geraubt hatte. Nicht eher soll sie
 Ruhe und Frieden im Grabe finden können, ehe sie nicht ihr
 Kind wiedergefunden hat.“

„Und diese gespenstische Dame haben sie gesehen?“ fragte
 sie aufmerksam.

„Ja, ich glaube wenigstens, daß sie es ist, welche des
 Nachts mit einem Licht in dem alten Schloße umherwandelt
 und deren Gestalt ich heute Nacht auf dem kleinen, verwitterten
 Balkon, der wie ein Schwalbennest an jenem Teil hängt, ge-
 sehen habe.“

„Das ist seltsam,“ sagte Amalgunde und ihr Gesicht
 nahm einen tiefsten Ausdruck an.

„Sehen Sie,“ lachte ich, „jetzt werden Sie auch ernst
 und schweigsam, Komtesse! Sie glauben also auch an das Ge-“

Oesterreich-Ungarn und Bulgarien.

Die Wiederherstellung einer konstitutionellen Regierung und die in grandioser Form erfolgte Kundgebung einer auf der nationalen Kraft aufgebauten politischen Existenz wurden von allen Mächten mit achtungsvoller und aufrichtiger Sympathie begrüßt. Der erste befriedigende Erfolg bestand darin, daß Rußland und die anderen an den mazedonischen Reformen beteiligten Mächte auf ihre speziell für die drei Wilajets aufgestellten Vorschläge verzichteten und die Reformen abwarteten, welche die konstitutionelle ottomanische Regierung selbst durchführen werde. Wie schon in der Thronrede erklärt wurde, hat Bulgarien, während die Pforte mit der Organisation des neuen konstitutionellen Regimes beschäftigt war, erklärt, daß es seine Unabhängigkeit proklamiert habe, und unmittelbar darauf hat Oesterreich-Ungarn Kundgegeben, daß es unter Zurückziehung seiner Truppen aus dem Sandschal Novibazar, der sich unter seiner Okkupation befand, sich entschlossen habe, Bosnien und Herzegowina der Monarchie anzugliedern. Wir haben gegen diese beiden Angriffe protestiert, diese Angelegenheit den anderen Großmächten zur Kenntnis gebracht und den Zusammenritt einer Konferenz verlangt, um über die bulgarische Angelegenheit eine Entscheidung herbeizuführen. Die Großmächte haben anerkannt, daß diese Verletzungen illegal seien und mit dem Berliner Vertrage im Widerspruch stehen und sowohl Bulgarien als auch Oesterreich-Ungarn Ratsschlüsse erteilt.

Die Ratsschlüsse der Mächte.

Da aber anerkannt wurde, daß es sich bei der Wiedererlangung dieser Rechte um eine Angelegenheit handelt, die die Türkei betrifft und der Beistand, der seitens der anderen Mächte zu erwarten wäre, sich auf diplomatische Schritte beschränken würde; angesichts des weiteren Umstandes, daß, wenn wir allein gegen zwei Seiten vorgehen würden, die Erreichung dieses Zieles nicht verbürgt wäre, und da endlich die Mächte die Schwierigkeiten in Betracht zogen, die sich ergeben würden, wenn die befreundeten Mächte es unternehmen, das Fait accompli mit der Lage und dem Interesse der Türkei in Einklang zu bringen, fanden sie, daß es vorzuziehen sei, ein Arrangement durch finanzielle Kompensationen zu suchen und haben diese Art der Beilegung der Angelegenheiten empfohlen. Da aber die österreichisch-ungarische Regierung, welche die Räumung des Sandschals Novibazar für eine hinreichende Kompensation betrachtete, sich nicht darauf einließ, andere Entschädigungen zu bewilligen, hatten wir beschlossen, daß bis zur Herbeiführung eines gerechten Einvernehmens mit der genannten Macht wir unseren Protest aufrecht erhalten, Bosnien und die Herzegowina als unter der Okkupation und provisorischer Verwaltung Oesterreich-Ungarns stehend betrachtet werden und daß jene Personen, welche aus diesen beiden Wilajets kämen, wie andere türkische Untertanen behandelt werden sollten.

Der drohende Krieg mit Bulgarien.

Schon vor der Proklamierung der Unabhängigkeit Bulgariens wurde die bulgarische Armee auf Kriegsfuß gebracht. Der Großwesir macht hierauf Mitteilungen über die kriegerischen Gegenmaßregeln der Türkei und fährt fort: Indem wir aber dem Umstände Rechnung trugen, in welcher Lage das Land durch eine kriegerische Umwälzung gelandet würde, wenn wir uns nach dem Wechsel unserer Politik, noch ehe das konstitutionelle Regime festgesetzt und die Ordnung wiederhergestellt ist, in einen Krieg einlassen, und angesichts des

Umstandes, daß die Bulgaren, welche Anhänger des Krieges waren, betonten, Bulgarien würde die Unabhängigkeit nicht mit Geld, sondern mit Blut erkaufen und außergewöhnliche Vorbereitungen trafen, wandten wir uns an die Mächte.

Die Mächte machten unverweilt der bulgarischen Regierung Eröffnungen, worauf die bulgarische Armee, die sich auf dem Kriegsfuß befand, demobilisiert wurde.

28 Millionen Pfund von Bulgarien.

In den Verhandlungen mit dem Handelsminister Kapischew, welcher hieher entsendet worden war, um in der Frage einer Kompensation des bulgarischen Tributs und der Entschädigung für Strumellen sowie über den Wert der von Bulgarien beschlagnahmten Eisenbahn und andere Fragen ein Arrangement zu treffen, gelangte man nach verschiedenen Berechnungen zu einem kapitalisierten Betrag von etwa 28 Millionen Pfund. Kapischew erklärte jedoch, daß Bulgarien keine Verpflichtung zur Zahlung eines Tributs noch auch für die Zahlung eines Beitrages zur Staatsschuld habe.

Was die Zahlungen für Strumellen betrifft, reduzierte er die Summe auf Grund verschiedener vorgebrachter Gründe auf 114.000 Pfund und gelangte unter Einrechnung des Wertes der salifizierten Eisenbahn und anderer Forderungen zu einem schließlichen Angebot von 82 Millionen Frank. Da uns die Annahme dieses Modus unmöglich war, haben wir die Beilegung der zwischen beiden Parteien bestehenden Differenz einer Konferenz überlassen, deren Zusammenritt beschloffen wurde, und die Verhandlungen geschlossen.

Angesichts des Umstandes, daß die beiden Ereignisse, die Proklamierung der Unabhängigkeit Bulgariens und der Beschluß Oesterreich-Ungarns, Bosnien und die Herzegowina der Monarchie anzugliedern, sich gleichzeitig vollzogen, also ein politisches Koizidenz vorlag, welches den Bestand eines geheimen Einvernehmens wahrscheinlich machte, ging die ottomanische Regierung bei den von ihr getroffenen Maßnahmen in beiden Angelegenheiten mit großer Reserve vor und die von ihr unternommenen Schritte waren auch von Erfolg gekrönt.

Bosnien und Herzegowina — Serbien und Montenegro.

Auf die Proklamierung der Verfassung gab die Bevölkerung Bosniens und der Herzegowina den Wunsch kund, an den Vorteilen des konstitutionellen Regimes sowie die anderen Teile der Türkei teilzunehmen. Da unter diesen Umständen die österreichisch-ungarische Regierung anstatt die provisorische Okkupation zu beenden und sich aus Bosnien und der Herzegowina zurückzuziehen, nur den Sandschal Novibazar räumte und ankündigte, daß sie entschlossen sei, diese beiden Provinzen an die Monarchie anzugliedern, hat dieses Vorgehen, das dem Rechte und den Verträgen zuwiderliefe, überall einen ungünstigen Eindruck hervorgerufen.

Bis nahe an die Erklärung des Krieges.

Die lokale Bevölkerung begann zu schreien und auch der Serben und Montenegriner, welche der Ansicht waren, daß die Verletzung des Status quo in dieser Weise in der Zukunft eine Gefahr für ihre Rechte mit sich bringen könnte, bemächtigte sich eine Erregung und man begann unverweilt Kriegsvorbereitungen und ging bis nahe an die Erklärung des Krieges an Oesterreich-Ungarn. Infolge der in der Türkei hervorgerufenen Erregung begannen Depeschen von der Bevölkerung gewisser Wilajets einzulaufen, in welchen erklärt wurde, sie sei bereit, sich der kaiserlichen Armee anzuschließen, um an dem Kriege zur Verteidigung ihrer Rechte teilzunehmen, in der Voraussetzung, daß die Türkei nolens volens

gezwungen sei, an dem Kriege sich zu beteiligen, den Serbien und Montenegro beginnen wollen.

Nach einem mit den Regierungen der genannten Länder unterhaltenen Schriftwechsel haben wir darüber beraten, was mit jenen Leuten, die aus diesen Ländern gekommen sind, zu geschehen hätte. Angesichts des Umstandes, daß England und seine Alliierten die Herstellung eines permanenten Friedens auf dem Balkan wünschten und daß im Konferenzprogramm vorgesehen war, Kompensationen an Serbien und Montenegro — nicht zum Schaden der Türkei — zu gewähren, haben wir ihnen nahegelegt, daß es nötig sei, die Entscheidung abzuwarten, die von der Konferenz gefällt werden wird und auf Grund des mit diesen beiden Regierungen hergestellten Einvernehmens gaben sie die Absicht, den Krieg gegen Oesterreich-Ungarn zu eröffnen, auf.

Angesichts des durch diese Schritte von der Pforte erzielten Resultats wurden Unterhandlungen mit der österreichisch-ungarischen Regierung über den Modus einer Entente bezüglich Bosniens und der Herzegowina begonnen. Aber da Oesterreich-Ungarn zögerte, die von der kaiserlichen Regierung vorgeschlagene Basis zur Sicherung der Rechte anzunehmen, und in Folge unserer festen Haltung zogen sich die Verhandlungen durch einige Monate in die Länge.

Das Angebot Oesterreich-Ungarns.

Sowohl dies als auch der Umstand, daß die bulgarische Frage sich bis jetzt in einem unerledigten Stadium befindet, ist nicht etwa auf eine Nachlässigkeit zurückzuführen, sondern darauf, daß wir nützliche Resultate von der friedlichen Haltung erwarten, von der wir angesichts der Umstände einen Beweis liefern, geführt auf die gerechte öffentliche Meinung Europas, die wir anrufen haben. Gerade dieser unserer Haltung ist es zu danken, daß die österreichisch-ungarische Regierung unter Aufgabe ihrer ursprünglichen Entscheidung auf Grund des durch die öffentliche Meinung hervorgerufenen Effektes und die Befolgung der Ratsschlüsse der befreundeten Mächte zugestimmt hat, die von der kaiserlichen Regierung in dieser Frage gestellte Grundfrage unter Abänderung derselben auf die Hälfte anzunehmen.

Ich hoffe, daß ebenso wie bezüglich der Entschädigung der Rechte der Regierung auch bezüglich einer Garantie für die Zukunft und hinsichtlich der religiösen und bürgerlichen Rechte der Bevölkerung Bosniens und der Herzegowina demnächst eine endgültige Lösung werde gefunden werden.

Es ist ebenso fest zu hoffen, daß sowohl diese als auch die mit Bulgarien schwebenden Fragen, mit welchem Staate der Schriftwechsel und die Verhandlungen nicht abgebrochen sind, zu einem guten Ende werden geführt werden.

Es ist überflüssig, zu sagen, daß der falsche, seit einiger Zeit von der Pforte befolgte Weg England verstimmt. Die von dieser Macht der Türkei gegenüber beobachtete frühere Politik wurde dadurch beeinträchtigt und in Folge dieser Wandlung tauchten in den politischen Fragen Schwierigkeiten aller Art auf.

Nunmehr wurde mit der von der kaiserlichen Regierung unter dem neuen Regime befolgten Politik die Freundschaft mit England wiederhergestellt. Die genannte Macht hat ihre alte Politik wieder aufgenommen, schließt wie in der Vergangenheit die Interessen der Türkei und bemüht sich, den Fortschritt unseres Vaterlandes zu fördern.

Inmitten der vorerwähnten politischen Fragen haben die Kreter, den Entschluß Oesterreich-Ungarns nachahmen d,

spenst? Vielleicht hegen Sie den Wunsch, die weiße Frau auch einmal zu sehen . . .

Ich bemerkte, wie sie leicht zusammenschauerte. Erstaunt sah ich sie an.

„Habe ich Sie verletzt, Komtesse?“ fragte ich besorgt.

Da reichte sie mir die Hand herüber.

„Nein, lieber Herr Doktor,“ entgegnete sie und ein schwaches Lächeln lehrte auf ihre Lippen zurück. „Ich fürchte mich nicht vor Wespenstern und jene Gestalt, welche Sie gesehen haben, war sicherlich kein Wespenst. Aber wollen Sie mir eine Bitte erfüllen?“

„Von Herzen gern!“

„Nun, so erwähnen Sie gegen Niemanden, nicht gegen meine Eltern, noch gegen meinen Bruder, am allerwenigsten gegen meine Großmama jene nächtliche Erscheinung.“

„Ich werde sicherlich Ihrem Wunsche Rechnung tragen!“

Eine Weile ritten wir schweigend neben einander hin.

Ich war einigermaßen erstaunt über ihre Bitte; es mußte sich also doch wohl ein Geheimnis an jene Gestalt knüpfen, das die Familie aus triftigen Gründen nicht bekannt werden lassen wollte.

Auf Amalgundens Gesicht bemerkte ich einen Ausdruck der Unentschlossenheit, als kämpfte sie mit sich, ob sie mir mehr sagen sollte. Endlich sprach sie:

„Ich kann Ihnen auch die Erscheinung nicht vollständig erklären. Ich — ja auch meine Mama und mein Bruder nicht — wird sind nie in jenen halbverfallenen Teil des Schlosses gekommen. Wenn wir den Wunsch äußerten, die alten Räume zu besichtigen, wurde uns erwidert, es sei dort nichts zu sehen, als kahle Mauern, auch sei es gefährlich, den Teil wegen seiner Baufälligkeit zu betreten. Die Schlüssel zu jenem Schloßteil hat meine Großmutter in Verwahrung, vielleicht auch der alte, taube Parkwächter, der mit seiner eben so alten und geistesgestörten Frau einige Zimmer in dem alten Schloß bewohnt. Vielleicht ist es eines von den alten Leuten gewesen, jene Gestalt meine ich, welche Sie gesehen haben, — vielleicht auch meine Großmutter . . .“

„Die Frau Gräfin?“

„Ja, sie geht zuweilen in das alte Schloß und bleibt oft tagelang darin. Sie wissen ja, Großmama liebt die Einsamkeit.“

„Freilich. Aber so spät in der Nacht . . .“

„Es ist allerdings merkwürdig. Aber Großmama ist von jeher seltsam gewesen und ich weiß nicht — seit einiger Zeit wird sie immer wunderlicher. Sie läßt sich jetzt ja kaum noch sehen, und empfängt Niemanden als Papa.“

Das war richtig. Seit ich im Schloß war, hatte ich die Gräfin-Witwe kaum zwei- oder dreimal gesehen und dann hatte sie mich mit so wunderlichen Augen angeblickt, daß ich mich des Eindruckes nicht erwehren konnte, ich sei ihr durchaus nicht angenehm und willkommen.

„Ich weiß aus früherer Zeit,“ sagte ich, „daß die Frau Gräfin sehr wohlthätig war und allgemein verehrt wurde. Ihr verdanke ja auch ich die Möglichkeit des Studiums. Ich habe ihr nie meinen Dank aussprechen können, aber sie kann versichert sein, daß ich ihr stets dankbar bleiben werde.“

„Ihre Wohlthätigkeit ist ja auch jetzt noch eine große,“ entgegnete Amalgunde. „Aber sie hat sich auch mehr als früher zurückgezogen. Die Verwaltung der Herrschaft ruht jetzt ganz in der Hand meines Vaters. Aber nicht wahr, Sie erfüllen mir die Bitte.“

„Herzlich gern. Wenn ich gewußt hätte, daß die Frau Gräfin das alte Schloß öfter besuchte, würde ich überhaupt über jene mir auffallende Erscheinung nicht gesprochen haben.“

„Ich danke Ihnen und nun lassen Sie uns heimkehren — es ist schon spät geworden.“

Sie gab ihrem Pferde einen Schlag und sprengte in raschem Galopp davon, als wollte sie jedes weitere Gespräch abschneiden.

Es war ein regnerisches, stürmisches Herbstwetter eingetreten und wir waren auf die Zimmer angewiesen. Namentlich Lothar litt unter dem kalten, feuchten Wetter, er durfte das Zimmer kaum noch verlassen. Wenn das Wetter sich wieder besserte, sollte er den Säulen aufsuchen; er bat mich, ihn zu be-

gleiten. Ich glaubte ablehnen zu müssen, da meine Mittl mir nicht erlaubten, eine solche Reise zu machen und ich auch ernstlich an meine Studien denken mußte. Dann, so erklärte Lothar, würde er auch nicht reifen. Sterben, wenn es nun einmal sein mußte, könne er auch in der Heimat und es sei ihm noch lieber, hier zu sterben als in der Fremde.

Es war dies gewiß ein krankhafter Eigensinn. Aber er hatte auch eine so große Vorliebe für mich gefaßt, daß er ohne meine Gesellschaft nicht mehr leben zu können erklärte. Seine Mutter bat mich mit Tränen in den Augen, dem Wunsche Lothars nachzugeben und der Graf bot mir mit vornehmer Offenheit Entschädigung für die Zeit, in der ich seinem Sohn Gesellschaft leistete, sowie die völlig freie Reise an. Das erste lehnte ich ab, das zweite mußte ich wohl annehmen, wollte ich dem Wunsche Lothars und seiner Eltern willfahren. Auch Amalgunde bat mich herzlich, nur die Gräfin-Witwe sprach kein Wort.

So blieb ich denn auf Schloß Obensloe, die Genesung Lothars abwartend, der an einer starken Erkältung mit Fieber erkrankt war, sodaß an eine Abreise vorläufig nicht zu denken war. Am Tage war ich fast stets bei dem armen Lothar; in Abend brachte ich auf meinen Zimmern zu, mit meinen Studien beschäftigt.

Ich hatte mir in der Bibliothek in dem alten Turm ein ruhiges und stimmungsvolles Studierzimmer eingerichtet. Ich fand dort einige seltene Werke alter Philosophen und Schriftsteller, die ersten Ausgaben der lateinischen und griechischen Dichter, ich vertiefte mich in dieselben, so daß ich oft noch nach Mitternacht an dem mächtigen runden Tisch in der Mitte des Gewölbes saß, umringt von den alten Schweinslederbänden, während draußen der Sturm um den alten Turm braute und in den Winkeln und Ecken des alten Schlosses pfliff und heulte.

(Fortsetzung folgt.)

unter sich die Annexion Kretas an Griechenland beschloffen, dieselbe auf der Insel proklamiert und den Mächten mitgeteilt. Diese haben indessen diesen Entschluß nicht akzeptiert und ihn zurückgewiesen und auch Griechenland erklärte, an dieser Aktion der Kreter keinen Anteil zu haben.

Friedliche Lösung aller Konflikte.

Kiamil Pascha spricht die Hoffnung aus, daß auch die anderen auf Bosnien bezüglichen Fragen sowie die Fragen, welche Bulgarien betreffen, mit dem die Unterhandlungen nicht abgebrochen sind, demnächst eine günstige Erledigung finden werden. Er bespricht schließlich die Kretasfrage, betreffs deren im Einvernehmen mit den Kretaschutzmächten ein Modus für die künftige Verwaltung unter Aufrechterhaltung der Rechte der Türkei gefunden werden wird. Er schließt seine Rede mit den üblichen Wünschen.

Nach einer kurzen Debatte wurden ohne Abstimmung die Erklärungen des Großwesirs als genügend erklärt.

Der neue niederösterreichische Landtag.

Die neuen Landesauschüsse.

Kurie des Großgrundbesitzer: Abg. v. Pirko als Landesauschuss, als Ersatzmann Abg. Graf Gatterburg, beide mit 16 von 19 abgegebenen Stimmen. Allgemeine Kurie: Dr. Gschmann als Landesauschuss, als Ersatzmann Abg. Prof. Sturm, beide mit 44 Stimmen. Zensuskurie: Abg. Stöckler als Landesauschuss mit 39, als Ersatzmann Abg. Julek mit 41 Stimmen. Plenum: Landesauschussmitglieder: Bielohlawek mit 107 von 113 abgegebenen Stimmen, Johann Mayer mit 102 von 107 abgegebenen Stimmen und Dr. Pattai mit 80 von 94 abgegebenen Stimmen; zu Ersatzmännern Abg. Lorenz Müller mit 91 von 92 abgegebenen Stimmen, Abg. List mit 90 von 91 abgegebenen Stimmen und Abg. Ernst Schneider mit 78 von 86 abgegebenen Stimmen.

Die Ausschüsse im n.-ö. Landtage.

Bauauschuss: Kern, Lechner Alois, Graf Braida, R'entzl, Eisenhut, Freih. v. Doblhoff, Graf Colloredo, Wohlmayer, Schöckner, Stöckler, Grünböck, Diwald, Huber, Troll, Stary, List und Seber.

Disziplinar- und Verwaltungsausschuss: Graf Colloredo, Etk, Julek, Scholz, Dr. Gschmann, Dr. Porzer, R'entzl, Stöckler und Hofbauer.

Eisenbahnausschuss: Schneider, Silberer, Graf Gatterburg, Jedel, Miklas, Schenker, Graf Thurn, Edl., Schneider Michael, Grünbeck, Armann, Withalm, Wohlmayer, Rittlinger, Troll, Wieninger und Hofbauer.

Finanzausschuss: Baumann, Baron Freudenthal, Dr. Scheicher, Wolny, Kulhanek, Wolke, v. Lindheim, Graf Traun, Bauchinger, Gruber, Jaz, R'entzl, Schneider Ernst, Baumann Dr. Gschmann, Dr. Porzer und Fraba.

Gemeinde- und Verfassungsausschuss: Dr. Weiskirchner, Fiehlthaler, Etk, Graf Colloredo, Dr. Renner, Graf Traun, Grim, Dr. Scheicher, Dr. Baehle, Weidinger, Hirsch, Brenner, Kranzler, Lechner Alois, Sturm, Freund, Silberer.

Gewerbeförderungsausschuss: Ernst Schneider, Bielohlawek, Thoma, Richter, Kollmann, Graf Hardegg, Graf Plattl, Lechner Karl, Stöckler, Spitaler, Dr. Hellingner, v. Leopold, Stary, Armann, Müller, Breuer, Pölzer.

Landeskulturausschuss: List, Thoma, Graf Gatterburg, Julek, Zwickbacher, Faber, Graf Thurn, Lechner Alois, Grundschöber, Eisenhut, Parrer, Höher, Huber, Troll, Leuthner, Diwald, Hochrieder.

Schulsausschuss: Sturm, Dr. Porzer, Dr. Neumayer, Philp, Dr. Scholz, Dr. Gschmann, Dr. Baehle, Miklas, Dr. Scheicher, Armann, Freih. v. Ehrenfels, Dr. Medinger, Prälat Schmoll, Fiehlthaler, Sögnner, Anderle, Rain, Pittner.

Versicherungs- und Hypothekenausschuss: Dr. Neumayer, Schnabl, Faber, Fraba, Kollmann, Graf Plattl, Schreihöfer, Wille, Striner, Dr. Porzer, Baumann, Spalowsky, Breuer, v. Leopold, Leitner, Volkert, Spitzer.

Verwaltungsausschuss: L. Müller, Silberer, Etk, Spitaler, Schenker, Graf Hardegg, Gruber, Bauchinger, Freund, Mayr Joh., Dppenberger, Seik, Ladner, Belt, Doktor Hellingner, Kunisch, Prochaska.

Wahlausschuss: Dr. Gschmann, Dr. Porzer, Baron Ehrenfels, Kern, Jedel, Freiherr von Freudenthal, Spitzer, Schneider Michael, Baumann, Anderle, Jaz, Schadel, Wender, Parrer, Schneider Ernst, Gruber, Kramlinger.

Verhaftung eines russischen Spions in Drohobycz.

Lemberg, 13. Januar.

Der sozialdemokratische „Glos“ meldet aus Drohobycz: In der vergangenen Nacht wurde in Boryslaw seitens der dortigen Gendarmerie der aus Rußland stammende angebliche Bergarbeiter Theodor Boronow-Welikow unter dem dringenden Verdachte der Spionage zugunsten Rußlands und Serbiens verhaftet.

Der Verhaftete war vor einigen Monaten in Boryslaw eingetroffen und daselbst bis zum 1. d. M. als Bergar-

beiter beschäftigt. Seit der Entlassung beschäftigte sich Welikow mit dem Anwerben verschiedener junger Leute für Serbien. Der Verhaftete suchte hauptsächlich mit solchen jungen Leuten in Verbindung zu treten, welche demnächst den Militärdienst abzuleisten haben und suchte sie unter der Vorspiegelung, daß die Verhältnisse für sie viel günstiger wären; zu bewegen, in die serbische Armee einzutreten. Der Verhaftete verweigerte über die ihm gemachten Vorhalte jede Auskunft. Er gab nur an, 27 Jahre alt und in Odesa geboren zu sein. Vor einem Jahre sei er in Petersburg zum Militärdienste assentiert worden, von wo er geflüchtet sei. Welikow trieb sich seit dieser Zeit in verschiedenen österreichischen Städten, unter anderem auch in Tirol, Schtitten und mehreren galizischen Orten herum, bis er zuletzt nach Boryslaw kam. Welikow behauptet, auch die Bergakademie in Petersburg absolviert zu haben. Der Verhaftete ist ein ungemein intelligenter Mensch, spricht Deutsch und Französisch sowie sämtliche slavische Sprachen. Der „Glos“ behauptet, daß bei dem Verhafteten eine umfangreiche kompromittierende Korrespondenz festgestellt worden sei. Welikow bleibt vorläufig in Haft und wird nach den Bestimmungen des Strafgesetzes, welches die Werbung von Soldaten für eine auswärtige Macht verbietet, dem Militärgerichte überantwortet werden, welches auch die Untersuchung zu führen haben wird.

Dynamitattentat auf eine Donaubrücke.

Budapest, 12. Jänner. Aus Baja wird dem „Pesti Naplo“ berichtet, daß gestern gegen die dortige neue Donaubrücke ein Attentat versucht worden sei. Die Attentäter beabsichtigten, die Brücke mittels Dynamit in die Luft zu sprengen, die Gendarmrie erhielt jedoch rechtzeitig Kenntnis von dem Plane und eilte zur Brücke. Als die Attentäter, angeblich Serben, das Herannahen der Gendarmrie wahrnahmen, ergriffen sie die Flucht. Am Nachmittag zog eine Eskadron Honvédhuzaren zur Brücke, um sie besetzt zu halten. Die Attentäter wurden von der Gendarmrie verfolgt, konnten aber bis jetzt nicht verhaftet werden. Die Donaubrücke bei Baja ist vom kommerziellen und strategischen Gesichtspunkte besonders wichtig und wurde von der Regierung mit einem Aufwande von vier Millionen Kronen hergestellt.

Serbische Schüsse auf bosnische Bauern.

Sarajevo, 10. Jänner. Einer Meldung aus Srebrenizza zufolge feuerte vor einigen Tagen serbische Finanzwache auf bosnische Bauern, die im Walde oberhalb Popowido Holz am linken Ufer der Drina Holz sammelten. Glücklicherweise wurde niemand getroffen, da die Bauern gleich nach dem ersten Schusse hinter Bäumen Deckung suchten. Sie meldeten den Vorfall dem nächsten Gendarmereiposten. Dieser Ueberfall ist unsers ernst zu nehmen, als er am linken Donauufer, also auf österreichischem Gebiet erfolgt ist.

Ein marokkanisches Sittenbild.

London, 12. Januar.

Aus Tanger wird gemeldet, Mulay Muhamed, der einäugige Bruder des jetzigen Sultans von Marokko, sei gestorben. Es heißt, daß er vergiftet worden ist. Er war der eigentliche marokkanische Thronfolger, aber durch eine Intrigue wurde er von seinem Bruder Abdul Afis, der von Mulay Hafid abgesetzt wurde, gestürzt. Der jetzt Verstorbene kümmerte sich wenig um Staatsgeschäfte, aber dennoch spannen sich Intrigen um ihn, denn eine alte marokkanische Prophezeiung behauptet, daß in Marokko ein einäugiger Sultan herrschen werde. Aus Furcht, daß er proklamiert werden würde, hielten ihn seine Brüder in Gefangenschaft. Wenn das Hoflager verlegt wurde, mußte er mitkommen und wurde von einer starken Leibwache umgeben, die in Wirklichkeit eine Gefangniswache war. Vor einiger Zeit wurde er, als er während der Thronwirren in Casablanca weilte, von einigen Anhängern zum Sultan ausgerufen, aber seine beiden Brüder führten ihn wieder nach Fez zurück. Diese Gefangenschaft scheint jedoch nur von kurzer Dauer gewesen zu sein.

Vom Landeskulturrate des Erzherzogtumes Oesterreich unter der Enns.

Wien, am 12. Jänner 1909.

Bericht über die Marktverhältnisse am Schlachtviehmarkte in Wien am 11. Jänner 1909.

Auftrieb: 3690 Ochsen, 627 Stiere, 602 Kühe, 112 Büffel, zusammen 5031 Stück, davon zirka 723 Stück Beinvieh. Verkaufspreise in Kronen per 100 Kilogramm Lebendgewicht. Deutsche Ochsen: 1. Qualität von 85—98, 2. Qualität von 68—84, 3. Qualität von 56—66; ungarische Ochsen: 1. Qualität von 70—100, 2. Qualität von 51—86, 3. Qualität von 44—56; galizische Ochsen: 1. Qualität von 78—88, 2. Qualität von 66—77, 3. Qualität von 54—64; Stiere: 1. Qualität 73, mittel und mindere Qualität von 56—72; Kühe: 1. Qualität von 68—89, mittel und mindere Qualität von 52—66; Büffel: 34—50; Beinvieh: 26—56.

Auf dem heutigen Rindermarkte waren im Vergleiche zur Vorwoche um 990 Stück Rinder mehr aufgetrieben.

Bei ziemlich lebhafter Kauflust wurden Primastallmassforten um 1 Krone, in mehreren Fällen um 2 Kronen, Mittelstallmassforten um 2—4 Kronen und mindere Sorten um 2 Kronen per 1 Zentner billiger gehandelt.

Stiere konnten bei sehr flauem Geschäftsverkehre die vorwöchentlichen Preise schwach behaupten. Beinvieh wurde um 1—2 Kronen per 1 Zentner billiger verkauft.

Eigenberichte.

Seitenketten. (Todesfall.) Am 9. Jänner starb hier im Benediktinerstifte der ehrwürdige Herr Fr. Florian Diem nach langem Leiden im 24. Lebensjahre. Er besuchte das hiesige Gymnasium, trat 1905 in das Stif. als Novize ein, oblag zwei Jahre den theologischen Studien in Innsbruck und berechtigte durch seine hervorragenden Geistesgaben zu den schönsten Hoffnungen. Leider war es ihm nicht gegönnt, sein edles Ziel zu erreichen. Der Verstorbene war ein Neffe des hochwürdigen Herrn Pfarrers Diem in Zell a. d. Nöbbs und ein Bruder des in Waidhofen wirkenden Lehrers Diem. Der Leichenseier wohnten viele Verwandte des heimgegangenen bei und das Schicksal hatte es gefügt, daß die Eltern, die aus Neunkirchen bei Horn herreisten, ihren kranken Sohn zu besuchen, gerade zu seinem Sterben zurechtkamen. Seine Gnaden der neugewählte Abt Dr. Hugo Springer nahm die Einsegnung der Leiche vor und hielt das Requiem. Die Schüler des Gymnasiums und zahlreiche Bewohner des Marktes erwiesen durch die Teilnahme an dem Leichenbegängnisse dem Verstorbenen die letzte Ehre.

Weyer, am 14. Jänner 1909. (Gemeinderatswahl.) Mittwoch den 12. d. M. fand die Wahl des Gemeindeauschusses in den drei Wahlkörpern und deren Ersatzmänner von 9—10 Uhr vormittags statt.

Als gewählt erschienen die Herren: III. Wahlkörper. Leo Gretler, Kaufmann und Hausbesitzer, mit 98 Stimmen; Hans Winter, Gastwirt, mit 75 Stimmen; Rudolf Schweinhammer, Förster, mit 71 Stimmen; Hans Blaschko, Spenglermeister, mit 48 Stimmen. Ersatzmänner: Ludwig Dolleschal, Fleischer, mit 47 Stimmen; Adolf Seifert, Maurermeister, mit 41 Stimmen, durch das Los. — II. Wahlkörper. Josef Bachbauer, Gastwirt, mit 22 Stimmen; Albert Dunkl, Kaufmann, mit 21 Stimmen; Julius Dietrich, Bäckermeister, mit 17 Stimmen; Rupert Hofer, Gastwirt, mit 14 Stimmen, durch das Los. Ersatzmänner: Peter Merlinger, Hausbesitzer, mit 14 Stimmen; Josef Ganslmayer, Lehrer, mit 14 Stimmen. — I. Wahlkörper. Josef Dobrauz, k. k. Steuerverwalter, mit 16 Stimmen; Hermann von Kaler, Kaufmann, mit 16 Stimmen; Josef Rugegger, Apotheker, mit 15 Stimmen; Karl Schachner, Fleischer, mit 14 Stimmen. Ersatzmänner: Dr. Josef Schneider, Advokat, mit 12 Stimmen; Julius Mannel, Beamter, mit 8 Stimmen.

Die Wahlagitration war flau, es wurden auch keine Wählerversammlungen abgehalten, man legte kein Interesse an den Tag, obwohl der I. Wahlkörper eine Ueberraskung brachte; doch der vermeintliche Erfolg im III. Wahlkörper blieb aber aus und wollen wir hoffen, daß zum guten Einvernehmen der Bevölkerung auch die Bürgermeisterstelle eine Abwechslung erfahre.

(Gastspiel.) Freitag den 8. Jänner wurde die „Dollarpinzessin“ gegeben. Das Haus war so ziemlich gut besucht, da man mit Spannung des Erfolges harrete. Herr Direktor als Kohlenmillionär Couder war seiner Rolle gewachsen, man zollte ihm auch reichen Beifall. Der sonstige Liebling Fräulein Poppé wirkte aber diesmal nicht sehr, denn sie hatte eine unglückliche Rolle, welche nicht zu ihrem sonst so lebhaften Temperament paßte. Doch man sah, daß sie ihrer Rolle gewachsen war und zollte auch Beifall. Diesmal galt Frau Miksch-Ulsbach, welcher die Rolle paßte, als günstige Bühnenercheinung und man spendete ihr reichlichen Applaus. Im übrigen wurde gut gespielt, nur im I. Akte fehlte das Zusammenpiel und man hörte manchmal eine Stimme aus dem Untergrunde, doch die beiden anderen Akte entschädigten uns wieder. Mittwoch wurde die „Luftige Witwe“ gegeben. Man sah auf der Bühne zwei neue Erscheinungen, Fräulein Mila Richter als Frau Baronin Mirko Jeta brachte ihre Rolle zur Zufriedenheit zur Durchführung, sie repräsentierte und war vornehm in ihrer Erscheinung, ebenso Herr Bach, welcher zwar keine neue, doch gute Kraft ist. Frau Miksch-Ulsbach als Luftige Witwe und Herr Miksch als Graf Danilo hielten diesmal das ganze Stück, was sofort beim I. Akte zu sehen war. Man zollte daher Herrn und Frau Miksch die beste Anerkennung, auch den anderen Darstellern gebührt eine Anerkennung; doch fehlte etwas, man vermüßte das Fräulein Poppé, welches der Liebling genannt werden darf.

Weyer a. d. Enns, 1. Jänner 1909. (Silvesterfeier.) Der gestrige Abend zeigte wieder voll und ganz, welche großer Beliebtheit sich die Liedertafel Weyer stets erfreut. Der Besuch war derart gut, daß die geräumigen Saallokaleitäten in Herrn Josef Bachhauers Gasthof „zur Post“ bis auf letzte Plätze besetzt waren. Unter der bekannt tüchtigen Leitung des langjährigen Vorstandes und Chormeisters, Herrn Dr. Josef Schneider, wurde ein gediegenes Programm in tadelloser Weise abgepielt. Den musikalischen Teil hingegen leitete Herr Steuerverwalter Josef Dobrauz, welcher durch den hiesigen Musikverein bereits in den weitesten Kreisen bekannt ist. Nach Begrüßung durch das Vereinsmotto wurden „Oesterreichs Eiche“ von Albert

Eichner, sowie das Volkslied „Drei Kisten“ von Ed. Kremser gesungen. Das Hausorchester — bestehend aus Mitgliedern der Gesellschaft der Musikfreunde — spielten inzwischen den Marsch „Die Besniaken kommen“ von Ed. Wagner und „Wir tanzen Ringelreih'n“ aus der Operette „Die Dollarprinzessin“, welches letzteres Lied wiederholt werden mußte. Sehr gut gefiel auch das Walzerlied „Vera Violetta“ aus der gleichnamigen Operette von E. Cyeler. Der Männerchor „Schägerl klein“ von Josefger-Franz Zant und „D'Schwömmel“ von Rudolf Wagner fanden großen Beifall. Einer Dichtung von Karl Gaffared, für Männerchor bearbeitet von Rudolf Wagner, welche in unterhaltender Weise das Volksleben in unserer benachbarten Steiermark schildert und den Titel „Lust wohl auf is da steirische Brauch“ führt, folgte stürmischer Applaus. Fernach wurde mit Orchesterbegleitung der humoristische Marsch „Fibele Nachteulen“ gesungen und wirkte derart gut, daß er wiederholt werden mußte. Als würdiger Abschluß der gelungenen Leistungen folgte das große historische Paradestück „Der Tyrann von Syrakus“ unter guter Besetzung und mit entsprechend wirkenden Uniformen. Allen einzelnen gebührt ein Anteil am Gelingen des komischen Schwantes. Um Mitternacht ergriß Herr Lehrer Josef Ganslmayer das Wort und hielt eine feinsinnige, feindurchdrachtige Rede im Sinne des deutschen Volkes, welche mit kräftigen, strammen Heilgrüßen anerkannt wurde. Die Scharlieder „Das deutsche Lied“ und die „Wacht am Rhein“ schlossen die würdige Silvesterfeier.

Seitenfetten. (Einstellung des Strafverfahrens.) Wie seinerzeit berichtet, hat am 3. v. M. anlässlich der Stiftsjagd in der Nähe des Huberhölzl in Dorf Seitenfetten der Distriktsarzt Thomas Holzgruber den Apotheker Alois Winger durch einen unglücklichen Zufall erschossen. Das gegen Thomas Holzgruber eingeleitete Strafverfahren wurde nunmehr über Antrag der Staatsanwaltschaft St. Pölten eingestellt.

St. Valentin. (Ein Gasbrunnen bei Sankt Valentin.) In der Nähe von St. Valentin, 30 Minuten gegen den Ennsfluß zu, ließ der Hausbesitzer Manhart in Gollstorf seinen Brunnen durch Bohren vertiefen. Als man in einer Tiefe von 20 Meter den Bohrer wechselte, strömte ein zw. 1 Meter hoher Wasserstrahl und dann Gas empor, denn als ein Arbeiter zufällig ein Streichholz anzündete, schoß eine einen Meter hohe Flamme empor, die mit Mähe gelöscht werden konnte. Die Ausströmung der Gase ist ganz gleichmäßig, nicht stoßweise und das Gas ist geruchlos. Dem Besitzer ist zu gratulieren, wenn die Quelle gleichen Bestand hält. Bis jetzt strömt das Gas noch immer heraus.

Neumarkt a. B. (Todesfälle). Samstag den 2. I. M. verschied nach längerem Leiden Herr Josef Jeyenmayer, Ausnehmer in Mauer, im 72. Lebensjahre. Das Leidenbegännis fand Montag den 4. I. M. statt. Den Kondukt führte ein Sohn des Verstorbenen, Herr Leopold Jeyenmayer, Kooperator in Raasdorf, unter Assistenz des Herrn Orts Pfarrers und des Herrn Kooperators von St. Martin. — Ferner starb hier Frau Josefa Raufcher, Private, im 73. Lebensjahre. Das Begräbnis der allseits beliebten Frau fand Sonntag den 10. I. M. unter großer Beteiligung statt.

Saidershofen. (Wohlthätigkeitskonzert.) Wie alljährlich, fand auch heuer am 6. Jänner ein Konzert der Musikkapelle zu Gunsten der Suppenanstalt statt. Unter der tüchtigen Leitung des Herrn Kapellmeisters Karl Perndl von Samendorf wurde flott gespielt und die zahlreich erschienenen Zuhörer waren sehr befriedigt von den gebotenen Leistungen. Eine namhafte Spende widmeten die jungen Musiker der Suppenanstalt, wofür ihnen der beste Dank gebührt.

Mistelbach. (Weinausstellung.) Die von Seite des k. k. landw. Bezirksvereines Mistelbach zur Veranstaltung gelangende 10. Weinausstellung nebst einem damit verbundenen Weinmarkte und einer Ausstellung von Weinbau- und Kellereigeräten findet am 16. und 17. Feber 1909, teils im städt. Turnsaale, teils in den Saallokaltäten des Gasthofes „zum weißen Rössl“ in Mistelbach statt. Die Ausstellung wird aus dem ganzen Viertel unter dem Manhartberge besichtigt werden, welches die weit größere Hälfte der n.-ö. Weinbaugemeinden umfaßt und in welchem im Jahr 1908 nahezu 3 Millionen hl Wein, das sind nahezu 3/4 der gesamten Weinproduktion Nied.-Oest., erzielt wurden. Im Gerichtsbezirke Mistelbach wurden allein 241.442 hl Wein produziert. In diesem Landesviertel sind viele jener hervorragenden Weinbaugemeinden, deren Ruf in Bezug auf den dort produzierten Wein in A.-Oe. an erster Stelle steht und der weit über die Grenzen des Landes hinausreicht. Die übrigen Gemeinden produzieren Weine, welche sich zum Einlagern und zum Ausschank als Tisch- und Tafelweine vorzüglich eignen. Sämtliche Weine des Jahres 1908 sind gesund, daher sehr haltbar, von vorzüglicher Qualität und infolge der großen Produktion sehr billig. Die Weine des Jahres 1908 stehen im Preise von 30—70 Heller per Liter, ebenso Weine der älteren Jahrgänge von 1907, 1905, 1901. Bei der Ausstellung wird der Interessent aus 2000 Sorten alter und junger echter Weine wählen können und in die Lage versetzt, ohne viel Auslagen und Mühen direkt vom Produzenten und infolgedessen billiger und ganz nach seinem Geschmacke und Bedarfe einkaufen können. Jeder findet an dieser Ausstellung genau das, was er braucht. Für den Verkauf der Weine

wird ein vom Komitee für diesen Zweck eigens errichtetes Bureau kostenlos Weinkäufe abschließen oder vermitteln und den Käufern jeden gewünschten Aufschluß erteilen. Sämtliche ausgestellten Weine werden von Fachleuten einer Vorpost unterzogen und die sehr guten Weine prämiert. Ein ausführlicher Katalog und eine Prämienliste werden während der Ausstellung ausgegeben, die dem Interessenten leichte Orientierung bieten und ihm jahrelang als Nachschlagebuch dienen werden. Die mit dem Weinmarkte verbundene Ausstellung von Weinbau- und Kellereigeräten dürfte sich sehr interessant gestalten, da bisher von großen Firmen eine Anzahl von Neuheiten, welche das Gebiet des Weinbaues und der Kellereiwirtschaft betreffen, angemeldet sind.

Eingesendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)
„Henneberg-Seide“ nur direkt! — schwarz, weiß und färbig, von K 1.35 per Meter an, für Blousen und Roben. Franco und schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend.
 Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich.



Kaiser - Jubiläums-Ausstellung
 SALZBURG — Staatsmedaille.

MÖBEL J. SPIRA
 WIEN VII.
 Siebe stergasse 1 und 2.
 Ecke Breitgasse.

Nur erstklassige Erzeugnisse! Hotel- u. Villeneinrichtungen.
 Der reiche Möbelkatalog gegen 90 Heller in Briefmarken.

Kronprinzessin Stephans-Quelle.
Krondorfer
 natürlichster bester
SAUERBRUNN
 Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes Heilwasser bei den Leiden der Atmungsorgane u. des Magens. Unübertroffen zum Mischen mit Wein, Fruchtsäften u.s.w. Vorrätig in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Hôtels, Restaurationen etc.

Niederlagen für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moriz Paul, Apotheker, Gottfried Friess Witwe, Kaufmann, für Göstling bei Frau Veronika Wagner, Sodawasserzeugerin.
 Für Amstetten und Umgebung bei Herrn Anton Frimmel, Kaufmann in Amstetten.

Straf-Chronik
 des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.

Urteile. Johann Benzenstaber, Milchhändler in Sankt Pölten, schwere Körperbeschädigung, 4 Monate schweren Kerker. Theresia Koppensteiner, Dienstmagd in Unter-Ragersdorf, Betrug, 13 Monate Kerker. Alois Wagner, Knecht in Schwertbach, Betrug, 6 Wochen Kerker. Anton Lang, Knecht in Kirchberg an der Pilsach, Betrug, freigesprochen. Alois Schwarz, Ruschyr in Stampfen (Ungarn), Majestätsbeleidigung, 6 Monate schweren Kerker.

Aus Waidhofen.

**** Personales.** Fräulein Antonie v. Loy, bisher provisorische Lehrerin II. Klasse an der hiesigen Mädchen-Volksschule, wurde vom Stadtrate Waidhofen a. d. Obbs zur definitiven Lehrerin II. Klasse ernannt und auch bereits vom hohen n.-ö. Landeslehreramt bestätigt. Zur provisorischen Lehrerin II. Klasse an der Mädchen-Volksschule wurde die bisherige Substitutin, Fräulein Marianne Zeitlinger, Tochter des hiesigen Fabrikanten und Stadtrates Herrn Adam Zeitlinger ernannt.

**** Der Eislaufverein Waidhofen an der Obbs** gibt seinen Mitgliedern und Freunden des Eislaufens bekannt, daß bei neuerlichem Eintreten von Frostwetter mit der Eisbereitung sogleich wieder begonnen wird und das geplante Eisfest dann sofort am ersten möglichen Schleiftage stattfindet.

**** Handelskränzchen.** Die Kaufmannschaft in Verbindung mit den Angestellten beehrt sich mitzuteilen, daß am 17. Februar 1909 in Herrn Jos. Nagl's Saallokaltäten ein Handels-Kränzchen gegeben wird. Der eventuelle Reinertrag fließt dem Kaiser-Jubiläums-Krankenhausbau zu.

**** Südmärk.** Der am letzten Montag in Dopplers Gasthaus, unterer Stadtplatz, stattgefundene Wanderabend war äußerst zahlreich besucht. In starker Zahl waren Frauen und Mädchen erschienen. Der immer steigende Besuch der Wanderabende ist umso mehr erfreulich, als zu ersehen ist, daß die Bewohnerschaft von Waidhofen und Zell der Südmärk sympathisch gegenübersteht. Die Südmärk, die doch in jeder Richtung hin ein unpolitischer Verein ist, hat nur das eine hohe Ziel vor Augen, den bedrängten deutschen Mitbürgern an der Sprachengrenze helfend beizustehen und den in den Reihen des deutschen Volks eingeschlichenen, verderblichen Kastengeist zu brechen. Leider wurde das stets eifrige Mitglied Herr Franz Bandian aus Zell durch den grausamen Tod unserer Mitte entziffen. Wollen wir diesen wackeren, deutschen Mann im getreuen Andenken behalten. Bei dem am 12. d. M. stattgefundenen Leichenbegängnis beteiligten sich mehrere Südmärkmitglieder. Der nächste Wanderabend findet Montag den 18. d. M. in Herrn Klemm's Gasthaus, Poststeinerstraße, statt. Männer, Frauen und Mädchen erscheint recht zahlreich.

**** Eine gemütliche Zusammenkunft** der Gewerbetreibenden findet Donnerstag den 21. Jänner um 8 Uhr abends in Dopplers Gasthaus statt. Gewerbetreibende aller Branchen erscheint zahlreich!

**** Todesfälle.** Am Dienstag den 12. Jänner 1909 wurde der hiesige Schmiedemeister und Hausbesitzer, Herr Josef Waidinger unter außerordentlich starker Beteiligung der Bevölkerung zu Grabe getragen. Unter anderen gab auch das k. k. priv. Bürgerkorps, dessen Mitglied er war, dem Verschiedenen das letzte Geleit. Herr Waidinger war ein einfacher, schlichter, dabei aber biederer und offener Charakter, ein tüchtiger, reeller Geschäftsmann, der in der ganzen Bevölkerung geachtet und geachtet war und früher auch längere Zeit dem Gemeinderate angehörte. — Der hiesige Volksbühnenleiter, Herr Franz Baier hat einen unersehlichen Verlust erlitten. Am Donnerstag den 14. d. M. verschied nach kurzem Krankenlager dessen Gemahlin, Frau Anna Baier, an den Folgen einer Entbindung. In allen Kreisen der Bevölkerung hat die Nachricht vom Tode der noch jungen Frau, mit der Herr Baier durch zwölf Jahre in glücklichster Ehe gelebt hatte, allgemeines Mitleid hervorgerufen. Frau Baier, geborene Haindl, war eine gebürtige Waidhofenerin und als solche in der Stadt gut bekannt und allseits beliebt. Aus diesem Grunde sind denn auch Herrn Baier eine überaus große Anzahl von Beileidskundgebungen zugekommen, die beweisen, welcher Achtung und Beliebtheit sich die Familie Baier in Waidhofen a. d. Obbs erfreut. Das heute stattfindende Leichenbegängnis, an welchem sich auch der Turn- und Gesangsverein beteiligen werden, dürfte sich zu einer großartigen Trauerkundgebung für die so zeitlich dem Tode Entziffene gestalten.

**** Stadttheater.** (Direktion Anton Rollett.) Heute Samstag geht die mit phänomenalem Erfolge aufgeführte Napoleonkomödie „Wehe den Besiegten“ auf allgemeines Verlangen des Theaterpublikums Waidhofen nochmals in Szene. Das Publikum ist bis zum Schluß dieser Komödie in atemlose Spannung versetzt. Direktor Rollett hat die Original-Napoleonkostüme angekauft. Sonntag nachmittags halb 4 Uhr geht zum zweiten und letzten Male die reizende Operettennovität „Das süße Mädel“ in Szene. Ganz kleine Preise. Durch diese bei billigsten Preisen arrangierten Operettenvorstellungen nachmittags ist es auch der Jugend und den Fremden ermöglicht die Vorstellungen zu besuchen. Sonntag abends 8 Uhr in erstklassiger Besetzung das schon lang versprochene Schauspiel „Der Hüttenbesitzer“ nach dem Romane der Hüttenbesitzer. Neu engagiert: Herr Theo Kunerth vom Metropoltheater in Berlin, 1. jugendlicher Gesangskomiker, wurde für die ganze Saison der Direktion Rollett verpflichtet und zwar mit einer enormen Gage, wie nur ein erstklassiges Theater zahlen kann. Herr Theo Kunerth hat vorige Woche an den Stadttheatern in Baden, Br.-Neustadt, Bielefeld, Olmütz etc. mit durchschnittlichem Erfolge gastiert und ist bereits heute jedoch in Waidhofen eingetroffen, da Direktor Rollett denselben sonst als kontraktbrüchig angezeigt hätte. Der Komiker Bach vom Stadttheater Meran, der gestern mit einstimmigen Erfolge in der Operette „Das süße Mädel“ debütierte ist ebenfalls für die ganze Saison verpflichtet, ebenfalls der I. Tenor, Ludwig Peltz, vom Stadttheater in Karlsbad, der I. jug. Held und Liebhaber, Leo Schürf, vom Stadttheater in Steyr, der Komiker Curt Bach vom Hoftheater in Dessau und die Sängerin Milla Richter vom Stadttheater in Eger. Herr Oberregisseur C. Miksch wird mit diesem erstklassigen Personal wohl erstklassige Vorstellungen bringen

**** Stadttheater.** Trotz des verhältnismäßig schwachen Besuches gestaltete sich das Benefiz des Herrn Regisseurs Karl Miksch, der sich zu seinem Ehrenabend das prächtige Hof'sche Drama „Wehe dem Besiegten“ gewählt hatte, zu einer Monstre-Vorstellung, wie wir eine zweite auf dem Gebiete des Schauspielers in Waidhofen noch nicht zu hören Gelegenheit hatten. Bekanntlich verfügt Richard Hof über einen blühenden Stil und Gedankenreichtum, der ihn in die erste Reihe unserer Dichter und Schriftsteller stellt. Hof entwickelt in seinem Drama ein Stück Weltgeschichte, das uns das Glück und Ende Napoleons I. in trefflicher Weise charakterisiert. Das 3aktige Drama hält den Zuschauer in atemloser Spannung und besitzt auch nicht eine Stelle, welche langweilig wirken könnte. Es gibt allerdings in dieser köstlichen Komödie nur drei Rollen, welche gut besetzt sein müssen, namentlich: Napoleon Bonaparte, die Gräfin von Saint-Aubonne und der junge Graf Mario. Aber diese hervorragenden Rollen waren auch durch Herrn und Frau Miksch sowie Herrn Direktor Rollett in würdiger Weise besetzt. Herr Karl Miksch und seine Frau Gemahlin Frau Grete Miksch-Alsbach haben in dieser Komödie eine Leistung vollbracht, die sich mit Worten der Anerkennung allein nicht quittieren läßt. In Waase, Spiel und Mimik verkörperte Herr Miksch den großen Franzosenkaiser in so vortrefflicher Weise, daß man wirklich glauben mußte, den kaiserlichen Urvater vor sich zu haben. Welcher der Zuhörer dachte nicht die herrliche Szene, im 2. Akte —, in welchem Napoleon seinen eigenen illegitimen Sohn, der ihn nicht kennt und der ein überzeugungs-treuer Offizier und Anhänger Ludwigs XVIII. ist, in seinen Bann zwingt, mächtig bewegt? In dieser Szene wie im 3. Akte, in welchem Napoleon vor seiner Abreise nach Sankt Helena Abschied von der von ihm in seiner Jugend so heißgeliebten Gräfin Saint-Aubonne und ihrem Sohne Abschied nimmt, zeigte sich Herr Miksch als Künstler im wahren Sinne des Wortes. In dieser Komödie hat sich Herr Miksch selbst über-troffen und es wäre jammer schade, wenn die Direktion Rollett dem Publikum nicht noch ein zweites mal Gelegenheit gäbe, dieses Drama in derselben Besetzung zu hören. Wir verbürgen im Vorhinein den Theaterbesuchern den größten Genuß. Frau Grete Miksch-Alsbach zeigte sich als vortreffliche Partnerin ihrer Gatten. Als Gräfin Saint-Aubonne seufzte sie die Zuhörer durch ihr faszinierendes Spiel und erregte bei den Zuhörern tiefsten Beifall. Herr und Frau Miksch sind eben Schauspieler wie man sie sonst an kleinen Bühnen nicht zu finden gewohnt ist. Herr Direktor Rollett war als Graf Mario in seinem Elemente. Das ernste Fach ist es, in welchem Herr Direktor Rollett tatsächlich Künstler ist. Seine Leistung fand rauschenden Beifall. Ueberhaupt hat das Theater solche Beifallsstürme wie in der Vorstellung des Dramas „Wehe dem Besiegten“ noch nicht erlebt. Aber auch die kleineren Rollen des Antonio (Herr Lange), Don Pietro (Herr Richter-Garol), der Dienerin (Fräulein Steinmann) waren sehr gut besetzt und müssen deren Leistungen anerkannt werden. Herr Güntherger war als Grenadier des Königs sehr brav und verdient besondere Anerkennung. Herr Miksch, dem besonders die studierende Jugend in aufrichtiger Weise zujubelte, erhielt eine schöne Ehrengabe. Im Ganzen muß die Vorstellung des Dramas als Muster-Vorstellung bezeichnet werden, und ist eine Wiederholung ein ausverkauftes Haus.

**** Notes Kreuz.** Die 21. ordentliche Vollversammlung des patriotischen Frauen-Hilfsvereines findet Sonntag den 17. Jänner 1909 um 11 Uhr vormittags im Rathause (Bürgermeisters Kanzlei) statt. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten! — Tagesordnung: 1. Vortrag und Prüfung des Rechenschaftsberichtes pro 1908. — 2. Neuwahl. — 3. Präsidiale Mitteilungen. — 4. Eventuelle Anträge.

**** Preis-Eischießen.** Das von der hiesigen Sektion des D. u. Oe. Alpenvereines veranstaltete Preis-Eischießen auf der Eisbahn des Hotels zum „goldenen Löwen“ erfreute sich bei günstigstem Wetter sehr zahlreichen Zuspruchs. Geschossen wurde am 6., 9. und 10. Jänner und es wurde die große Zahl von 568 Lagern erzielt. Die Preise, welche aus neuen Jubiläums-Kronen in geschmackvollen rotsiedenen Geldsäckchen mit Golddruck bestanden, wurden nachfolgenden Herren zuerkannt: 1. Preis: Leopold Wagner (4, 5, 5, 5), 2. Preis: Herr Franz Schwenk (5, 4, 5, 5), 3. Preis: Herr Fritz Blamoser (5, 5, 5, 4), 4. Preis: Herr Karl Baumbalg (4, 4, 5, 5), 5. Preis: Herr Fritz Blamoser (4, 5, 4, 5). Bei der im Hotel zum „goldenen Löwen“ am Abend des 10. Jänner vorgenommenen Preisverteilung benützte der Vorstand des Alpenvereines Herr A. Kopecky die Gelegenheit, dem löbl. Eischießen-Klub und besonders den Herren Ortner, Kotter und Wagner für ihre Mühewaltung bei der Beaufsichtigung, sowie Herrn Hotelier Baumgartner für die bereitwillige Ueberlassung der Eisbahn, den besten Dank auszusprechen. Herr Wagner dankte namens der Sieger dem Alpenvereine für die gelungene Veranstaltung, während Herr Ortner mit launigen Worten der „Besiegten“ gedachte. Jedenfalls hat das Unternehmen, das gegen das Vorjahr einen so wesentlichen Aufschwung erfährt, den Beweis seiner Lebensfähigkeit erbracht.

**** Kutscher- und Hausdienerball.** Nicht umsonst wurden die verschiedenen Schwierigkeiten beseitigt, um den von früheren Jahren bekannten Ball abhalten zu können. Bereits vor 1/28 Uhr abends füllten sich die Säle und die ankommenden Gäste fraunten über die geschmackvolle Dekoration des Tanzsaales und der übrigen Lokalitäten. Eine Stunde später war kein Platz mehr unbesetzt. In fröhlicher und gemüthlicher Stimmung verlief der schöne Abend. Kutscher und Hausdiener haben dabei den Beweis erbracht, daß sie nicht nur bei ihrer Arbeit, sondern auch im Tanzsaale ihren Mann stellen können. Die Ballmusik, welche die Stadtkapelle unter Leitung des Herrn

Kapellmeisters Kliment besorgte, verdient wegen des eifrigen und guten Spielens volles Lob. Da auch Küche und Keller der Frau Bauernberger nichts zu wünschen übrig ließen, war es kein Wunder, daß die Besucher erst in den Morgenstunden an das Nachhausegehen dachten. Die Kutscher und Hausdiener fühlen sich daher verpflichtet, allen, welche zur Verschönerung des Abends durch ihren Besuch, Abnahme von Eintrittskarten und durch die reichlichen Ueberzahlungen beigetragen haben, ihren innigsten Dank auszusprechen. Das Balkomitee der Kutscher und Hausdiener hat in hochherziger Weise das Reinerträgnis von 50 K dem Fonde zur Errichtung eines Krankenhauses in Waidhofen a. d. Ybbs gespendet. Jedenfalls eine nachahmens-werte Tat.

**** Sparkasse.** Stand der Einlagen am 30. November 1908 16,863.600 Kronen 37 Heller. Im Monate Dezember 1908 wurden von 509 Parteien eingelegt 181.511 Kronen 76 Heller, die kapitalisierten Halbjahreszinsen betragen 330.325 Kronen 45 Heller zusammen 17,375.437 Kronen 58 Heller und erhoben wurden von 535 Parteien 221.244 Kronen 75 Heller, so daß am 31. Dezember 1908 eine Gesamteinlage von 17,154.192 Kronen 83 Heller verbleibt. Stand der Reservefonds am 31. Dezember 1908 1,303.424 Kronen 32 Heller.

**** Zur Landtagswahl im Städtebezirke St. Pölten.** Der n.-ö. Landesauschuß hat unterm 30. Dezember 1908 einen Bericht über die Neuwahlen in den Landtag veröffentlicht. Nach demselben werden alle Wahlen als gültig anerkannt. Drei Proteste (Wien V. u. d. VI. Bezirk und allgemeine Kurie Wien-Nußdorf) wurden als nicht genügend begründet zurückgewiesen. Nur über eine Wahl ist noch eine endgültige Entscheidung getroffen, es ist die Wahl des Hoteliers Pittner im Städtebezirk St. Pölten, Herzogenburg, Mist und Böcklarn. Im Berichte heißt es, daß „über diese Wahl ein gesonderter Bericht“ erstattet werden wird. Auch in der zum Schluß angefügten Liste der Abgeordneten, deren Wahl als gültig anerkannt und die als gewählt in den Landtag zugelassen werden sollen, fehlt der Name Pittner.

**** Kapellschützen-Gesellschaft.** 7. Kranz! 1. Best Herr Hierhammer jun. mit 5 1/2 Teilern; 2. Herr Zeitlinger mit 5 3/4 Teilern; 3. Herr Brem mit 8 Teilern. Kreisbest Herr Fell mit 26 Kreisen. 8. Kranz! 1. Best Herr Blaschko mit 7 Teilern; 2. Herr Pöschacker Jg. mit 9 1/2 Teilern; 3. Herr Waas mit 15 Teilern. Kreisbest Herr Brem mit 26 Kreisen. 9. Kranz! 1. Best Herr Fell mit 1 Teiler; 2. Herr Mülböck mit 3 Teilern; 3. Herr Waas mit 5 Teilern. Kreisbest Herr Rupschl mit 25 Kreisen.

**** Ausgabe von Zweikronenstücken.** Im Verkehr macht sich bereits seit einiger Zeit ein Mangel an Silber-Kronen-Stücken fühlbar. Infolgedessen ist zwischen den Finanzministern Oesterreichs und Ungarns ein Uebereinkommen abgeschlossen worden, nach welchem die Vermehrung der Silber-Kronen-Stücke in beiden Gesegebungen in Vor-schlag gebracht werden soll. Die gesamte Neuausprägung wird den Betrag von 150 Millionen Kronen umfassen, und zwar werden 100 Millionen in Ein-Kronen-Stücken und 50 Millionen in Zwei-Kronen-Stücken zur Ausprägung gelangen. Durch diese Verjüngung wird eine neue Type der Kronenmünzen geschaffen, welche die früheren Silbergulden-Stücke ersetzt und den lang-jährigen Gmohheiten des Verkehrs entsprechen wird.

**** Bezirkskrankenkasse St. Pölten.** Im Monate Dezember 1908 waren 2742 Mitglieder im Krankenstande, wovon 949 vom Vorronat übernommen wurden und 1793 zugewachsen sind. Hier von sind 1650 Mitglieder genesen und 20 gestorben, sodas weiterhin noch 1072 Mitglieder im Krankenstande verbleiben. Im obigen Zeitraum wurden betriebs-mäßig an Krankengeldern 36.242 46 K, an Arztekosten 14.891 79 K, an Medikamentenkosten 2988 67 K, an Spitalkosten 13.160 28 K und an Verordigungskosten 1654 36 K, daher in Summe 68.937 56 K ausbezahlt. Betriebsmäßig verausgabte die Kasse seit 1. Jänner bis 31. Dezember 1908 658.788 36 K.

**** Wettersturz.** Am Dienstag trat ein plötzlicher Wettersturz ein, der starken Regen und Tauwetter im Gefolge hatte. Da es zuvor stark geschneit hatte, entstand auf Gassen und Straßen Glätte, welches das Gehen ungemein erschwerte. Selbstverständlich sind durch die starken Regengüsse und den warmen Südbwind die Eislauf- und Eischießplätze, sowie die Rodlbahnen stark geschädigt worden. Das Gieseln, welches am Mittwoch den 13. d. M. hätte abgehalten werden sollen, mußte natürlich auch verschoben werden. Für dasselbe hat sich ein so großes Interesse kundgegeben, daß gewiß ein Massenbesuch zu erwarten gewesen wäre. Es ist aber zu erwarten, daß bald wieder kaltes Wetter eintritt und den durch das Tauwetter angerichteten Schaden wieder gut macht.

**** Verloren** wurde vor mehreren Tagen eine goldene Damenuhr mit Sportkette; der redliche Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung in unserem Geschäftlokale abgeben.

**** Der rasche Witterungswechsel** ist vielfach Ursache von Erkältungen, an welchen Kinder und Erwachsene während des Winters häufig leiden. Um schon vorhandene Erkältungen sicher zu bekämpfen, ist es ratsam, „Herbarns-Kaltesienirup“ anzuwenden. Der Wert dieses Brustirups ist seit Jahrzehnten von hervorragenden Ärzten und Professoren anerkannt und liegt in der außerordentlich günstigen Zusammensetzung des Präparates, welches nicht nur schleimlösend, hustenstillend und appetitanregend, sondern infolge seines Gehaltes an Eisen und leichtlöslichen Phosphor-Kalksalzen, auch blut- und knochenbildend wirkt. Herbarns Kalt-Eisenirup wird selbst von den zartesten Kindern vorzüglich vertragen und wegen seines Wohlgeschmackes sehr gern genommen. Alle nige Erzeugung: Dr. Hellmanns Apotheke „zur Barmherzigkeit“, Wien, VII. Kaiserstr. 73-75.

**** Ein gutes Hausmittel.** Unter den Hausmitteln, die als schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen u. s. w. angewendet zu werden pflegen, nimmt das in dem Laboratorium der Richter'schen Apotheke zu Prag erzeugte Liniment „Capsici comp. mit „Anker“ (Erlaß für Pain-Expeller) die erste Stelle ein. Der Preis ist billig: 80 Heller, 1 Krone 40 Heller und 2 Kronen die Flasche; jede Flasche befindet sich in eleganter Schachtel und ist kenntlich an dem bekannten Anker.

Ball-Kalender.

Feuerwehrball Hilm-Kematen. Sonntag den 24. Jänner 1909 findet im Herrn Likellachners Saallokaltäten in Hilm um 8 Uhr abends ein Feuerwehrball statt, wozu jedermann höflichst eingeladen wird.

Veteranenball. Das Kommando des Militär-Veteranen-Korps Waidhofen a. d. Ybbs teilt ergebenst mit, daß der Veteranenball nicht am Sonntag den 31. Jänner 1909, sondern Montag den 1. Februar 1909 stattfindet.

Jäger-Ball. Sonntag den 24. Jänner 1909 veranstaltet ein Komitee in Magenbergers Gasthaus in Windhag einen Jägerball. Eintritt 1 Krone. Anfang 5 Uhr abends.

Feuerwehrball Althartsberg. Sonntag den 31. Jänner 1909 veranstaltet das Balkomitee in Karl Pilsinger's Saallokaltäten in Althartsberg einen Feuerwehrball. Anfang 7 Uhr abends.

Tanz auf der Alm. Montag den 1. Februar 1909 veranstaltet der Touristenverein „Naturfreund in Opponitz“ in Herrn Wickenhausers Gemeinde-gasthaus einen Tanz auf der Alm. Anfang 7 Uhr abends. Eintritt 1 Krone.

Touristen-Kränzchen. Samstag den 6. Februar 1909 findet um 8 Uhr abends ein Touristen-Kränzchen in Frau Bauernbergers Saallokaltäten statt. Veranstalter vom Touristenverein „Die Naturfreunde“.

Vom Bächerlich.

Das Ziel der Eisenbahnpolitik der österreichischen Regierung, den ganzen Bahnbetrieb in Oesterreich zu verstaatlichen, ist durch die fast schon vollzogene und nur noch durch gesetzliche Festlegung des Uebereinkommens auch formell durchzuführende Uebernahme der Oesterr. Nordwest- und Südbahnen Verbindungen, der Staatsbahn und Böhmisches Nordbahn um ein gemalgtes Stück nähergerückt. Von wichtigen Bahnstrecken fehlen jetzt nur noch die Südbahn, Ausfig-Tepler, Budehrader Bahn und Krakan-Öberberger Bahn, bezüglich welcher die Verhandlungen wohl nicht lange mehr auf sich warten lassen werden.

Auf der eben erschienenen Ausgabe 1909 von G. Freitag's Verkehrs-karte von Oesterreich-Ungarn 1:1/2 Mill., 71:98 cm groß (Preis K 2.—, Verlag der k. u. l. Hof-Kartographischen Anstalt G. Freitag & Berndt, Wien VII., Schottenfeldgasse 62), ist die Bezeichnung der in das Staats-Eigentum übernehmenden Strecken als Staatsbahnen schon durchgeführt. Die bekannte vorzügliche Karte ist auch in ihrer neuen Ausgabe wieder vollständig auf der Höhe der Zeit. Alle Bahnen (auch die projektieren und im Bau begriffenen), alle betriebführende Verwaltung in anderer Farbe, alle Stationen und Postorte sind aufgenommen, Angabe über Sitzgüterverkehr, ein- und zweigleisige Strecken, Darstellungen über Personen- und Frachtenverkehr in Oesterreich und Ungarn, den Warenverkehr zur See, die Anzahl der Poststationen, sowie ein Wandkalender ergänzen den Inhalt der hübschen Karte, die für Jedermann, besonders aber für Kaufleute aller Branchen unentbehrlich ist. Jede Buchhandlung, aber auch der Verlag liefert die außerordentlich brauchbare Karte gefalt für K 2.—, auf Feinwand gespannt in Taschenformat oder mit Stäben für K 4.— (Porto extra).

519 Millionen Personen und 146 Millionen Tonnen an Frachten beförderten die Bahnen im Jahre 1906 in Oesterreich. Die bezüglich Daten für Ungarn sind 211 1/2 Millionen Personen und 56 1/2 Millionen Tonnen Frachten. Dabei entfallen in Oesterreich auf die Kleinbahnen und elektrischen Straßenbahnen 302 Millionen Personen, auf die Staatsbahnen und vom Staate betriebenen Privatbahnen 129 Millionen, auf die Privatbahnen 88 Millionen. In Ungarn ist das Verhältnis 115 1/2 Millionen, 74 Millionen, 22 Millionen. Wir entnehmen diese Daten der bestbekanntesten G. Freitag's Verkehrs-karte von Oesterreich-Ungarn 1:1/2 Mill., 71:98 cm groß, Preis K 2.— (Verlag der k. u. l. Hof-Kartographischen Anstalt G. Freitag & Berndt, Wien VII., Schottenfeldgasse 62) deren Ausgabe 1909 eben erschienen ist. Sämtliche Eisenbahnen der Monarchie sind in vielfachem Farbendruck — jede betriebführende Verwaltung in anderer Farbe — angegeben, die Oesterr. Nordwest- und Südbahndeutsche Verbindungsbahn, Staatsbahn und Böhms. Nordbahn, deren Uebernahme in den Staatsbetrieb eigentlich schon erfolgt ist und nur der formellen Befestigung durch das Gesetz bedarf, bereits in das Netz der k. l. Staatsbahnen einbezogen; der Sitzgüterverkehr, sowie ein- und zweigleisige Strecken sind gekennzeichnet; alle Bahnen und Postorte mit Entfernungsangaben in Kilometern sind aufgenommen; Bahnobjekte, sowie im Bau befindliche Bahnen, interessante Darstellungen in Diagrammform über Personen und Frachtenverkehr, die Poststationen und Telegramme, sowie den Warenverkehr zur See Oesterreich-Ungarns, endlich ein Wandkalender 1909 vervollständigenden den reichen, dabei übersichtlich angeordneten Inhalt der prächtigen Karte. — Wir empfehlen unseren Lesern bestens die Anschaffung der Freitag'schen Verkehrs-karte, welche ein wirklich unentbehrliches Orientierungsmittel ist und von jeder Buchhandlung oder dem Verlag direkt, gefalt K 2.—, auf Feinwand gespannt in Taschenformat oder mit Stäben für K 4.— (Porto extra) geliefert wird.

Wichtig für Geschäftsfirmen!

Nach der aus der Praxis abgeleiteten Theorie besteht die Grundlage eines rationellen Geschäftsbetriebes in der vollen Ausnützung aller Vorteile des geschäftlichen Verkehrs, sowohl hinsichtlich des Einkaufes (Erzeugung) als auch rückichtlich des Verkaufes.

Aber nicht nur dem Erfassen der mehr oder minder leicht erkennbaren technischen Vorteile ist es zu danken, wenn ein Geschäftsbetrieb Erfolge aufweist, es muß sich vielmehr der Kaufmann alle Neuerungen, die ihm zu nützen imstande sind, dienstbar machen und er darf keineswegs aus Bequemlichkeit beim Althergebrachten stehen bleiben.

Namentlich hinsichtlich des Geldverkehrs kommen in kaufmännischen Kreisen oftmals Unterlassungen vor, die, vermieden, dem Kaufmann nennenswerte Vorteile zu bieten vermögen.

Mit dem modernen Geschäftsbetrieb ist die Geldwirtschaft untrennbar verknüpft, ein Grundsatz, den sich kommerziell hochentwickelte Länder, wie England, Frankreich und Deutschland, längst zu eigen gemacht haben und der

sich namentlich in der Richtung geltend macht, daß selbst die kleinsten Geschäftsbetriebe in diesen Ländern ihre Bankverbindung unterhalten und durch Anlehnung an dieselbe besondere Vorteile genießen, von denen wir nachstehend einige hervorheben wollen.

Verzinsung einlaufender Gelder dadurch, daß der Kaufmann seine Tageseinzüge nicht in seiner Kasse behält, sondern sie bis zum Eintritt seiner Zahlungsverpflichtung bei der Bank einstragend deponiert (Einlagkonto).

Bequemste Art der Auszahlung, weil der Kaufmann seinen Lieferanten und sonstigen Gläubigern kein Bargeld aufzählen muß, sondern denselben Schecks auf seine Bank einhändigt, womit der Empfänger weitere Zahlungen leisten kann, bis schließlich der letzte Scheckinhaber den Barbetrag bei der Bank abhebt (Scheckkonto).

Bequemste Art des Einzuges von Forderungen durch Abtreten derselben an die Bank, in Form von Anweisungen oder Wechseln, deren Eskompte oder Inkasso die Bank vornimmt, beziehungsweise besorgt.

Möglichkeit der Erlangung gewissenhafter Auskünfte über alle den Kaufmann interessierenden Firmen des In- und Auslandes, zumal das diesbezügliche Interesse der Bank mit jenem des Kunden eng verknüpft ist und die Bank schon mit Rücksicht auf sich selbst trachtet, durch spontane Auskunftsbeholungen die Bonität des Geschäftsbereiches seiner Klientel kennen zu lernen.

Für die Inanspruchnahme ihrer Dienste und die damit verbundene Mühewaltung berechnet die Bank eine mäßige Provision vom Kontoumsatz, welche gegenüber den Vorteilen, die dem Kontoinhaber erwachsen, kaum in Betracht kommt.

Wir laden daher jene Geschäftsfirmen — sei ihr Geschäftsumfang auch noch so klein —, welche noch keine Bankverbindung unterhalten, ein, sich bei uns ein Konto eröffnen zu lassen und sind gerne bereit, über mündliche oder schriftliche Anfragen kostenlos Auskünfte zu erteilen, und zwar sowohl hinsichtlich des **Kontokorrent-Verkehres** als auch bezüglich der **Scheck- und Einlagskonti**.

K. k. priv. Allgemeine Verkehrsbank
Filiale Waidhofen a. d. Ybbs.

Finanzieller Wochenbericht.

Der Renten- und Anlagemarkt hat, wie wir schon wiederholt betonten, mit der günstigen Chance des flüssigen Geldes zu rechnen, die allerdings augenblicklich durch die besprochenen Emissionen etwas eingeschränkt ist, aber nach dieser kurzen Unterbrechung wieder in voller Intensität zur Wirkung kommen wird. Diese Wirkung dürfte noch verstärkt werden durch die günstige Wendung auf dem politischen Gebiete, so daß die Chancen der festverzinslichen Werte fortdauernd als sehr günstige bezeichnet werden müssen.

Auf dem Aktienmarkt hat die Beendigung der politischen Unruhe eine kräftige Erholung zur Folge gehabt. Bankaktien profitieren von den günstigen Dividendenschätzungen und von der aufstrebenden geschäftlichen Chance des laufenden Jahres. Verkehrswerte interessieren wieder durch die Aussicht auf die bevorstehende Durchführung der Verstaatlichung und durch das Aufhören der fürkischen Boykottbewegung, wodurch namentlich Schiffahrtswerte profitieren dürften.

Lebhaft war der Industrie-Aktienmarkt. Die ungünstigen Momente, welche auf Eisenaktien drückten, scheinen bereits hinlänglich überwunden. In Deutschland ist wohl der Tiefpunkt der Konjunktur überschritten, wie sich in dem Aufleben des Baugewerbes zeigt; man kann heute nicht mehr von Hochkursen bei unseren Eisenaktien reden und dieser Auffassung trägt auch der Börsenverkehr Rechnung durch Wiedergewinnung der festen Tendenz für diese Effekten-gruppe. Die Wiederbelebung der Bautätigkeit wird auch den Zementaktien zustatten kommen, für welche sehr gute Meinung herrscht. Namentlich Perlmoofer Aktien bleiben gefragt infolge günstiger Dividendentaxationen. Man hofft auf eine Dividende von 30 Kronen bei reichlicher Rücklage.

Aus aller Welt.

— Vermisste Torpedos im Armeekanal.
London, 8. Jänner. Nicht ohne Besorgnis werden die Schiffahrtsgesellschaften vernommen, daß in der Nähe von Portland der englischen Marine ein außerordentlich stark wirkender Torpedo von ganz neuer Konstruktion, die bisher streng geheim gehalten worden war, abhanden gekommen ist. Das Geschöß hat einen Durchmesser von 21 Zoll und kann eine Distanz von 600 Metern zurücklegen. Die Marinebehörde blickt alles auf, den Torpedo, der irgendwo in den Wellen des Kanals zu treiben scheint, wieder auffindig zu machen, hat bereits den Meeresboden an der Küste von Portland durch Taucher absuchen lassen und dabei auch einen Torpedo gefunden, nicht aber den eben vermissten, sondern einen alten, der bereits vor sieben Monaten vermisst wurde.

— Boykott. Viele Leser werden oft, wenn ihnen das Wort oder das davon abgeleitete Boykottieren unter die Augen kam, zu wissen gewünscht haben, was daselbe bedeutet, oder vielmehr wie und wo es entstanden ist. Darüber gibt das „Etymologische Wörterbuch der deutschen Sprache“ von Kluge Aufschluß. Dieses Wort entstand im Herbst 1880 aus dem gleichbedeutenden englischen Zeitwort „to boycott.“ Hauptmann James Boykott war Gutsverwalter zu Lough-Maske in der Grafschaft Mayo in Irland. Ueber ihn sprach die irische Land-

liga 1880 ihren Bann aus, woraufhin niemand für ihn arbeiten und mit ihm verkehren wollte; er war das erste Opfer des nach ihm benannten Verfahrens. Es ist somit dieses Wort dem Ursprunge nach gleichbedeutend mit Bann.

— Der Obstkraut. Die Ärzte aller Zeiten haben die wohltuende Wirkung des Obstkrautes auf den menschlichen Organismus anerkannt. Durch den großen Wassergehalt wirkt das Obst zunächst durstlöschend und blutverdünnend, durch seinen Säuregehalt wirkt es kühlend, ebenso die Absonderung des Speichels fördernd. Durch den Zuckergehalt wird Kraft entwickelt und das Atmen erleichtert. Besonders wohltuend wirkt der Obstkraut auch auf die Nerven. Das Obst ist daher ein wichtiges Volksnahrungsmittel und Genussmittel. In jeder Familie sollte aus gesundheitlichen, wie auch aus wirtschaftlichen Gründen der Obstkraut eine große Rolle spielen. Besonders aber im heurigen Jahre, wo noch große Quantitäten Obstes lagern zu sehr mäßigen Preisen bezogen werden können. Nähere Auskünfte erteilt kostenlos die Obstverkaufsvermittlungsstelle des n.ö. Landes Obstbauvereines in Kornneuburg.

— Der Floh als heiliges Tier. Den Kamtschadalen gilt der Floh als ein „heiliges Tier“. Er spielt in ihren Göttersagen eine bedeutsame Rolle. Wohl suchen sich die guten Leute der in Kamtschatka sehr zahlreichen lästigen Blut-sauger zu erwehren, wenn sie aber einem Floh den Garau machen, tun sie dies nur unter Gebeten und umständlichen Zeremonien. Selbstverständlich gelten ihnen die Flöhe als Urheber des Erdbebens. Ihr Höllengott Lull fährt mit einem von einem Hunde gezogenen Schlitten in der Unterwelt umher, wenn der Hund innhält, um sich die Flöhe abzuschütteln, gerät die Erde in Bewegung und es entsteht ein Erdbeben. Auch das Heulen des Sturmes verursachen nach kamtschadalem Glauben mittelbar die Flöhe. Ihre Windsbraut, die Göttin Ushachtschu, ist ein häßliches, leidendes Weib mit einem auf dem Rücken angewachsenen Kinde, das in ein fürchterliches Weinen ausbricht, sobald ihm die „heiligen Tiere“ zu nahe kommen. Aus des Sturmes Heulen hören die Kamtschadaleute das Jammern des von Flöhen gepeinigten Kindes der Windsbraut heraus.

— N.ö. Landes-Hypothekenanstalt. Im Monate Dezember 1908 wurden bei der n.ö. Landes-Hypothekenanstalt 137 Hypothekendarlehensgesuche im Gesamtbetrage von 3.126.300 Kronen eingebracht. Vom Monate November 1908 verblieben 52 Gesuche mit 1.984.400 Kronen, zusammen 5.110.700 Kronen. Es wurden bewilligt 2.544.400 Kronen, abgelehnt 1.120.500 Kronen, abgewiesen 1.488.800 Kronen. An Pfandbriefen sind Ende Dezember 1908 im Umlaufe 4%ige 336.486.700 Kronen, 3 1/2%ige 3.743.200 Kronen. An Kommunal-Darlehensgesuchen wurden eingebracht 14 Stück mit 1.427.100 Kronen. Vom Monate November 1908 verblieben 7 Gesuche mit 3.491.000 Kronen, zusammen 4.918.100 Kronen. Es wurden bewilligt 4.310.000 Kronen, abgelehnt 435.000 Kronen, abgewiesen 300.000 Kronen. An Kommunal-schuldscheinen sind Ende Dezember 1908 im Umlaufe 4%ige 74.621.400, 3 1/2%ige 4.243.200 Kronen.

Prämientarif für die Versicherung gegen Verlosungsverlust bis Ende März 1909.

Dieser Tarif gilt im Sinne unserer Versicherungsbestimmungen sowohl für Barentschädigung als auch für Stückeumtausch und kann jederzeit widerrufen beziehungsweise abgeändert werden.

Wertpapier	Ziehung	Prämien-satz per Stück		Betrags des Verlustes	
		K	h	K	h
I. Lose.					
Oesterr. Kredit-Lose	2. Jänner	5	25	116	—
5% Donauregulierungs-Lose	2. "	5	—	60	—
Krakauer-Lose ²⁾	2. "	15	50	54	—
Oesterr. Rote Kreuz-Lose ¹⁾	2. "	—	35	21	—
Laibacher-Lose	2. "	—	30	12	—
Innsbrucker-Lose ²⁾	4. "	22	50	67	—
3% Boden-Lose vom Jahre 1889 ¹⁾	5. "	—	25	55	—
Salzburger Lose ²⁾	5. "	21	—	54	—
Serbische Tabak-Lose ¹⁾	15. "	—	10	6	—
2% Serben-Lose vom Jahre 1881	15. "	—	15	6	—
Salm-Lose ²⁾	15. "	13	—	90	—
Italienische Rote Kreuz-Lose ¹⁾	1. Febr.	—	15	10	—
5% 1860er Lose, ganze	1. "	23	—	410	—
5% 1860er Lose, Fünftel	1. "	12	—	210	—
3% Boden-Lose vom Jahre 1880 ¹⁾	15. "	1	—	70	—
Ungarische Rote Kreuz-Lose ¹⁾	1. März	—	20	12	—
Wiener Kommunal-Lose	1. "	5	40	190	—
Budapester-Basilika (Dombau)-Lose ¹⁾	1. "	—	12	8	—

¹⁾ Der Gewinnschein beziehungsweise der Genuschein gehört im Verlosungsfalle dem Versicherten.

²⁾ Nur gegen Barentschädigung.
Anmerkung. Nebst dem den Prämienätzen entsprechenden Betrage hat der Versicherte noch für jede Polize den Stempel nach Skala II mindestens von 14 h und etwaiges Porto zu bezahlen.

— Prospekte gratis und franko.

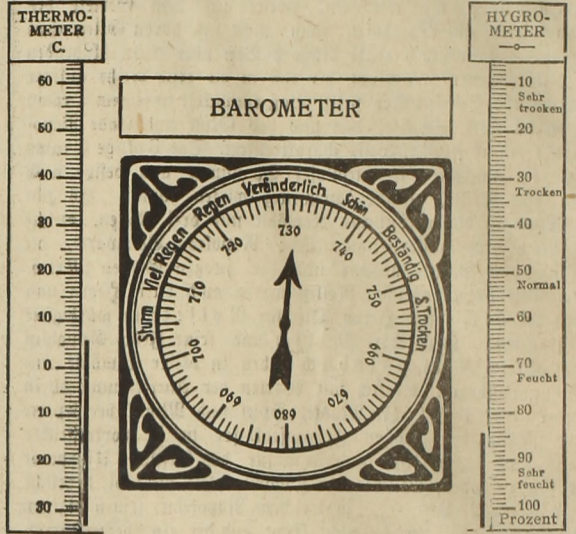
Der Versicherungsnehmer erhält über Verlangen Posterscheine gratis eingesendet und kann hierdurch die Prämien-Einzahlung auf jedem Postamte kostenfrei erfolgen.

Wir halten die Losversicherung entschieden für empfehlenswert, da die Tendenz der Kurse der einzelnen Los-Kategorien eine fortwährend steigende ist und daher die Differenz zwischen dem Kaufpreis eines Loses und dem eventuellen kleinsten Treffer desselben bei Nichtversichertsein einen ganz namhaften Verlust für den Losbesitzer bedeutet.

K. k. priv. Allgemeine Verkehrsbank
Filiale Waidhofen a. d. Ybbs.

Wetterhäus'chen in Waidhofen a. d. Ybbs.

Abgelesen am 16. Jänner 1909 um 12 Uhr vormittags.



Allen Freunden gelegener und gesunder Kost für Geist und Gemüt empfehlen wir aufs wärmste unsere **Volksbücherei.** (Sammlung vorzüglicher Unterhaltungs-Literatur der Gegenwart für das Volk) Alle 14 Tage eine Nummer. Preis per Nummer nur 20 Heller. Ausführl. Prospekt erhält man auf Verlangen kostenlos von jeder Buchhandlung oder direkt von der Verlagsbuchhandlung „Styria“, Graz.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt

Meggendorfer-Blätter
München Zeitchrift für Humor und Kunst
vierteljährlich 13 Nummern nur K 3.60

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probennummer vom Verlag, München, Theaterstr. 47

Kein Besucher der Stadt München sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion, Theaterstraße 47 III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

GROSSE-Modenwelt

1 1/2 K Tonangebend! Unerreicht! Riesen-Schnittbogen

Abonnem. b. all. Postanstalt. u. Buchhandl.

Farbenprächtige Kolorits.

Gratis-Probennummern bei John Henry Schwerin, Berlin W

Achten Sie genau auf Titel.

Fremdenbücher
sind stets zu haben in Henneberg's Buchdruckerei.

Bei Anwendung des von Prof. Dr. Erhard Lang erfundenen

Reform-Petrolith

ist Jedermann im Stande, mit seiner gewöhnlichen Petroleum-Lampe ohne jedwede mechanische Aenderung einen dem

GAS-GLUHLICHT

gleichkommenden Lichteft von 70 Normal-Kerzen zu erzielen.

Gebrauchsanweisung:

Man reinige gründlich die Lampe, ziehe einen neuen Docht ein, werfe eine Reform-Petrolith-Patrone in das mit Petroleum gefüllte Bassin und man erhält nach 6-8 Stunden das schönste Glühlicht.

Nach der chemischen Analyse wurde dieses Präparat von den hervorragendsten Fach-Autoritäten dahin begutachtet, dass das hiermit erzielte Licht absolut keine schädigende Reizung der Sehnerven hervorruft und daher auch vom sanitären Standpunkte bestens empfohlen werden kann.

Preis einer Originalprobe, ausreichend für zirka 3 Monate

20 Patronen — 1 Krone.

Gegen vorherige Einsendung von 1 Krone (auch Briefmarken) versende 20 Patronen franko jeder Post-Station.

General-Depot für Oesterreich-Ungarn:

KARL KINASTO, Prag-Zizkow.

Wiederverkäufer bei grossem Rabatt gesucht.

623 3-2

50 Prozent Petroleum-Ersparnis.

Vor wertlosen Nachahmungen wird gewarnt.

Explosionsgefahr ausgeschlossen.

SINGER Nähmaschinen

kaufe man nur in unseren Läden, welche sämtlich an diesem Schild-erkennbar sind.



Man lasse sich nicht durch Ankündigungen verleiten, welche den Zweck verfolgen, unter Anspielung auf den Namen SINGER gebrauchte Maschinen oder solche anderer Herkunft an den Mann zu bringen, denn unsere Nähmaschinen werden nicht an Wiederverkäufer abgegeben, sondern direkt von uns an das Publikum verkauft.

SINGER CO.
Nähmaschinen Act. Ges.
AMSTETTEN
Hauptplatz 23.
406 0-11

Husten Sie?

so nehmen Sie nur die unübertroffenen, ärztlich empfohlenen

Gloria-Brust-Caramellen

mit reinem Malztrakt hergestellt.

Pakete zu 20 und 40 h.

Niederlage bei Fritz Blamoser, Kaufmann in Waidhofen a. d. Ybbs. 49715 10

1781 Geschäfts-Gründung 1781

Kais. königl. Hof-Steinmetzmeister

EDUARD HAUSER

WIEN IX SPITALGASSE 19

DIE SCHÖNSTEN GRAB-MONUMENTE

EIGENER ERZEUGUNG

VON FL. 15 AUFWÄRTS

Ausführung jeglicher Steinmetz-Arbeiten.

Ziehung schon Donnerstag!

Jubiläums-Lose

für den Witwen- und Waisenfond der „Eintracht“

2200 Treffer 1 Krone 2200 Treffer

Haupttreffer

25.000 Kronen wert.

In allen k. k. Tabaktrafiken, Lotto-Kollektoren, Postämtern, Wechselstuben usw. 629 3-2

Visitkarten sind schnell und billig

in der Buchdruckerei A. Honneberg zu haben.

Kienberg-Gaming—Lunz—Waidhofen a. d. Ybbs und zurück.

Prsz.	Prsz.	Prsz.	Prsz.	Prsz.	Prsz.	Stationen	Prsz.	Prsz.	Prsz.	Prsz.	Prsz.	Prsz.	
3113	3115	3125	3111	3119	3129	Mittleurop. Zeit	3120	3112	3126	3114	3118	3122	3116
2. 3.	2. 3.	2. 3.	2. 3.	2. 3.	2. 3.		2. 3.	2. 3.	2. 3.	2. 3.	2. 3.	2. 3.	2. 3.
Zw. Lunz—Göstling nur Dienstag	7:08	2:50	7:58	Ab Kienberg-Gaming An	6:00	10:80	5:02						
	7:12	2:54	7:57	Ab Gstetten P. H.	5:58	10:26	4:59						
	7:20	3:02	8:09	Ab Gaming P. H.	5:49	10:19	4:52						
	7:51	3:35	8:38	Ab Pfaffenschlag	5:18	9:48	4:21						
	8:08	3:47	8:50	Ab Holzapfel P. H.	5:05	9:36	4:05						
	8:11	3:55	8:58	An Lunz Ab	4:57	9:27	3:57						
3:40	8:17	4:11	9:04	An Lunz An	4:51	9:22	3:54						
3:44	8:21	4:15	9:09	Ab Kasten P. H.	4:46	9:17	3:19						
3:54	8:31	4:25	9:19	Ab Stiegengraben P. H.	4:36	9:06	3:09						
4:11	8:45	4:52	9:30	Ab Göstling	4:25	8:55	2:58						
4:23	8:56	5:07	an	Ab Kogelsbach		8:33	2:31						
4:32	9:05	5:19		Ab St. Georgen a. Reit		8:24	2:18						
4:40	9:12	5:27		Ab Königsberg P. H.		8:16	2:06						
4:44	9:16	5:31		Ab Blamau P. H.		8:12	2:01						
4:50	9:22	5:37		Ab Oisberg P. H.		8:06	1:55						
5:01	9:31	6:00		Ab Gross-Hollenstein		7:59	1:47						
5:12	9:39	6:08		Ab Klein-Hollenstein		7:48	1:20						
5:18	9:45	6:14		Ab Hohenlehen P. H.		7:41	1:12						
5:22	9:49	6:18		Ab Waidach P. H.		7:37	1:08						
5:28	9:55	6:24		Ab Seeburg P. H.		7:31	1:02						
5:42	10:02	6:31		Ab Opponitz		7:25	12:56						
5:48	10:07	6:37		Ab Furt Prolling P. H.		7:19	12:49						
5:59	10:17	6:47		Ab Gaisulz P. H.		7:10	12:38						
6:08	10:23	6:54		Ab Gstadt		7:05	12:32						
6:12	10:27	6:58		Ab Kraillhof P. H.		7:00	12:26						
6:23	10:33	7:05		Ab Waidhofen L. B.		6:55	12:21						
6:29	10:38	7:12		An Waidhofen a. d. Y. Ab		6:48	12:10						

Ybbsitz—Gstadt—Waidhofen a. d. Ybbs und zurück.

Gmz.	Gmz.	P.*	Gmz.	G.**	Stationen	Gmz.	Gmz.	P.*	G.**	G.†	G.††	
3251	3253	3231	3255	3257	Mittleurop. Zeit	3252	3254	3232	3276	3258	3258a	
2. 3.	2. 3.	2. 3.	2. 3.	2. 3.		2. 3.	2. 3.	2. 3.	2. 3.	2. 3.	2. 3.	
5:35	9:48	4:88	Ab Ybbsitz An	8:19	1:09	9:39						
5:42	9:50	4:46	Ab Ederlehen P. H.	8:11	1:01	9:31						
5:47	9:56	4:51	Ab Steinmühl P. H.	8:06	12:55	8:25						
5:52	10:01	4:56	An Gstadt Ab	7:59	12:49	8:19						
5:54	10:03	4:58	Ab Gstadt An	7:57	12:47	8:17						
5:58	10:07	5:02	Ab Kraillhof P. H.	7:53	12:43	8:13						
6:05	10:14	5:09	Ab Waidhofen a. Y. L. B.	7:47	12:37	8:07						
6:11	10:20	5:15	An Waidhofen a. d. Ybbs Ab	7:40	12:30	8:00						

Sonntagberger Feigen- u. Malzkaffee

welcher in

Wien, Paris, London

Genoa, Antwerpen und München

in den stattgefundenen Ausstellungen mit den höchsten Preisen and Ehrendiplomen

ausgezeichnet wurde, wollen die geehrten Hausfrauen, welche gewohnt sind, guten Kaffee zu trinken, in allen Spezereiwarenhandlungen verlangen.

Schutzmarke.

Amthliche Kurse der Wiener B6rse

(nach dem offiziellen Kursblatt) vom 15. Janner 1909, mitgeteilt von der k. k. priv. allgemeinen Verkehrsbank, Filiale Waidhofen a. d. Ybbs.

Table with multiple columns listing various financial instruments such as 'Allgemeine Staatsschuld', 'Oest. Staatsschuld', 'Eisenbahn-Staatsschuld', 'Ungar. Staatsschuld', 'Andere 6ffentl. Anlehen', 'Diverse Lose', 'Bank-Aktien', and 'Industrie-Aktien'. Each entry includes 'Gold' and 'Bare' values.

Die K. K. PRIV.

Allgemeine Verkehrsbank, Filiale Waidhofen a/Y.

empfehlst sich zum

Kauf und Verkauf, sowie zur Belehnung

von Renten, Pfandbriefen, Obligationen, Losen und Aktien,

verzinst

Geldeinlagen gegen Sparb6cher mit 4%. Keine K6ndigung bis K 3000.— Die Rentensteuer tragt die Bank aus Eigenem.

Geldeinlagen im Kontokorrent (laufende Rechnung)

besonders zu empfehlen f6r Ausw6rtige. Derzeitige Verzinsung

4 1/4%. Keine K6ndigung.

Einlagen und Behebungen k6nnen mittels Posterslagscheine der Bank, welche gratis verabfolgt werden, bei jedem Postamte erfolgen.

Verwahrung und Verwaltung

von Wertpapieren, Dokumenten, Schmuck etc. gegen Depotschein oder auch in den

feuer- und einbruchssicheren Stahlkammern der Bank.

Miete f6r ein Schrankfach von K 12.— pro Jahr aufw6rts.

Losrevision gratis.

Promessen zu allen Ziehungen.

Ausk6nfte in allen finanziellen Angelegenheiten, auch brieflich, vollkommen kostenlos.

Uebnahme von B6rsenauftr6gen.

Depots in den meisten Apotheken.

Herbapbns Unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Sirup.

Seit 39 Jahren ärztlich erprobter und empfohlener Brustsirup.

Wirkt schleimlösend, hustenstillend, appetitanregend, befördert Verdauung und Ernährung und ist überdies vorzüglich geeignet für Blut- und Knochenbildung.

Preis einer Flasche 2 K 50 h, per Post 40 h mehr für Packung.

Alleinige Erzeugung und Haupt-Versandstelle! **Dr. Hellmanns Apotheke (Herbapbns Nachfolger)** „zur Barmherzigkeit“

Depots bei den Herren Apothekern in: Waidhofen a. d. Ybbs, Amstetten, Lilienfeld, Mant, Melk, Neulengbach, Pöchlarn, Seitenstetten, Scheibbs, St. Pölten, Ybbs.

Nur echt mit untenstehender Schutzmarke.



Für Nachahmung wird gewarnt.

Herbapbns Verstärkter

Sarsaparilla-Sirup.

Seit 34 Jahren eingeführt und bestens bewährt. Ausgezeichnetes, mild wirkendes Abführmittel. Beseitigt Hartleibigkeit und deren üble Folgen. Befördert den Stoffwechsel und wirkt blutreinigend.

Preis einer Flasche 1 K 70 h, per Post 40 h mehr für Packung.

WIEN, VII/I, Kaiserstrasse 73-75.

533 24-9



Imperial Feigenkaffee

mit der Krone
beste Kaffee Würze.
Überall erhältlich.

Gratis 12 h

liefern wir 10 neueste Stücke (25 cm Durchmesser) bei Bestellung eines Sprechapparates, für dessen Begleitung

täglich genügen. Unter gleichen Bedingungen liefern wir Platten ohne Apparate, selbstspielende Musikwerke, Violinen nach allen Meistermodellen, Bratschen, Sellen, Mandolinen, Gitarren, Bithorn aller Systeme usw. — Automaten aller Art.

Garantie f. beste Qualität.
Billigste Preise.

Katalog 460 gratis u. frei. Vorkarte genügt.

Bial & Freund
Wien VI/2

Pfarrer Seb. Kneipps Brennessel-Haarwasser.

Nur echt mit Bild und Unterschrift Pfarrer Kneipps. Bestes, tausendfach bewährtes Toilettemittel gegen Haarausfall, Kopfschuppen etc. In Flaschen zu 1, 20, 2 und 4 Kronen. In Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Lungen- und Halskranke, Asthma-leidende, überhaupt alle, die an Husten, Heiserkeit, Kopfkatarren, Lufttröben- u Bronchialkatarren, Lungenripfen-Affektionen usw leiden, sollen nicht veräumen, sich über meinen Kräutertee einen ausführlichen Bericht gratis und franco kommen zu lassen. E. Weidemann, Liebenburg (Harz). Ueber 7000 Dankschreiben lie en vor, die mit lobenden Worten die guten Wirkungen anerkennen. U. a. schreibt:

Herr W. Lauchford in D. Schon vor mehreren Jahren habe ich mehrfach den Tee von Ihnen bezogen, der mir gegen Erkältungen der Luftwege gute Dienste tat. Ich bitte, mir wieder 20 Pakete zu senden.

616 8-3

Contrheuman

546 13-6

(WORTMARKE FÜR EXTRACTUM HIPPOCASTANI MENTHOLOSALICYLATUM)

eignet sich zum Einreiben, Massieren, zu Umschlägen und eventuell zu Bädern als schmerzmilderndes und schmerzstillendes Mittel bei rheumatischen, gichtischen und neuralgischen Schmerzen, ferner zur Beseitigung des unangenehmen Kriebelgefühles bei Frostleiden, als aufsaugendes Mittel bei Gelenksanschwellungen und zur Wiederherstellung der Beweglichkeit der Gelenke.

1 Tube 1 Krone.

Bei Voraussendung K 1.50 wird 1 Tube franko geschickt

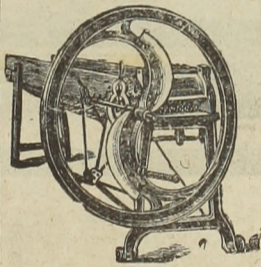
Erzeugung und Hauptdepot in

B. FRAGNER'S Apotheke,
k. k. Hoflieferanten, PRAG-III, Nr. 203.

Achtung auf den Namen des Präparates und des Erzeugers!

DEPOTS IN APOTHEKEN.

Futterbereitungs-Maschinen



Häckler Räbenschneider Schrotmühlen Futterdämpfer Kesselöfen Jauchepumpen

fabrizieren und liefern in neuester u. bewährter Konstruktion

Th. Mayfarth & Co.

Fabriken landwirtschaftl. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke

Wien II., Taborstrasse 71.

Kataloge gratis und franko. 452 0-10

Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Die Qual des Krampfhustens

mildern, die Heftigkeit und Zahl der fürchterlichen Anfälle vermindern, kann man nach ärztlichen Berichten rasch und leicht mit

Thymomel Scillae.

BITTE IHREN ARZT ZU BEFRAGEN.

1 Flasche K 2.20. Per Post franko bei Voraussendung von K 2.90. 3 Flaschen bei Voraussendung von K 7.—
10 Flaschen bei Voraussendung von K 20.—

Erzeugung und Hauptdepot in **B. FRAGNER'S Apotheke**

k. k. Hoflieferanten, PRAG-III, Nr. 203.

ERHÄLTlich IN ALLEN APOTHEKEN.

Achtung auf den Namen des Präparates, des Erzeugers und die Schutzmarke.

548 13-7

Spar- und Gewerbe-Kredit-Verein

Der Allgemeine 148 52-14

r. G. m. b. H.

WIEN, I. Annagasse 3 (Mezzanin)

sowie dessen Filiale: Wien, XVI. Ottakringerstrasse 25 und die Zahlstellen: VI. Mariahilferstrasse 87
XVII. Ottakringerstrasse 44
XVII. Beheingasse 38

Übernehmen und verzinsen Spareinlagen von K 4.— bis K 2000.— mit und über K 2000.— mit

5% Zinsen

4 3/4% Zinsen

Bestmöglicher Zins für die Anstalt.

Kürzeste Rückzahlungsfristen.

Kredite für Gewerbetreibende.

Billige Bettfedern

1 Kilo graue geschlossene K 2.—, halbweiße K 2.50, weiße K 4.—, prima daunenweiße K 6.—, Hochprima's Schieß, beste Sorte K 8.—, Daunen grau K 6.—, weiße K 10.—, Brustflaum K 12.—, von 6 Kilo an franko.

Fertige Betten

128

aus dichtem rot, blau, gelb oder weißem Inlet (Nanking), 1 Tuchent, Größe 170/116 Ztm., samt 2 Koppolster, diese 80/55 Ztm., genügend gefüllt, mit neuen grauen gereinigten, feilkräftigen und dauerhaften Federn K 14.—, Halbdauen K 20.—, Daunen K 24.—, Tuchent allein K 12.—, 14.—, 16.—, Koppolster K 8.—, 8.50 und 4.—, versendet gegen Nachnahme, Verpackung gratis, von 10 K an franko

Max Berger in Deschenitz 50 (Böhmerwald). Nichtkonvenientes umgetauscht oder Geld retour. — Preteliste gratis und franko.

MACCARONI und EIERTEIGWAREN

deutschböhmer - erstklassigstes Erzeugnis.

Hoher Eiergehalt!

SAIC-BERGMANN

TEPLITZ

D. B.

Genussmittelfabrik

Unseren Hausfrauen bestens empfohlen



(früher Neustein's Elisabeth-Pillen)

welche seit Jahren bewährt und von hervorragenden Aerzten als leicht abführendes, lösendes Mittel

empfohlen werden, stören nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der verzuckerten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen.

Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 30 Heller, eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 2 Kronen ö. W. Bei Voreinsendung des Betrages von K 2.45 erfolgt Frankozusendung einer Rolle.



Man verlange PHILIPP NEUSTEIN'S abführende Pillen.

Nur echt, wenn jede Schachtel auf der Rückseite mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke „Heil. Leopold“ mit rot-schwarzem Druck versehen ist. Unsere registrierten Schachteln, Anweisungen und Emballagen müssen die Unterschrift „Philipp Neustein, Apotheker“ enthalten.

Philipp Neustein's Apotheke

zum „Heil. Leopold“

Wien, I., Plankengasse 6.

M. Paul, Apotheker, Waidhofen a. d. Ybbs.

Eine anständige Frau

oder Mädchen, welche nachmittags Beschäftigung wünscht, kann solche dauernd erhalten. Wo? sagt die Verwaltungsstelle d. Bl.

Ein 14- bis 16 jähriges Mädchen

wird in einem Hause zu Kindern aufgenommen. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 696 0-2

Schöne 6 Wochen alte Ferkel

Kreuzung der großen, weißen englischen mit rein deutscher Rasse, sehr gute Futtermittelverwerter, sowie auch widerstandsfähig gegen Krankheit, verkauft die Gutsparthung Thann, Post Opponitz. 702 2-2

Eine Eisgrube in sehr gutem Zustande

für zirka 40 Fuhren Eis, ist sofort zu vermieten. — Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 0-3

Dank.

Außerstande, für die so zahlreichen Beweise inniger Teilnahme anlässlich des Ablebens unseres teuren Familienoberhauptes, des Herrn

Franz Baudian

jedem Einzelnen zu danken, bitten wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank entgegenzunehmen. Auch allen Jenen, die das Andenken an den Verbliebenen durch Blumen spenden ehrten, und den so zahlreichen Teilnehmern am Leichenbegängnisse, insbesondere dem hochw. Herrn Memlauer, der löbl. Firma L. Wenzl und sämtlichen Arbeitern und Vereinen, der Zeller Feuerwehr für den hübschen Trauerchor, sei hienit der wärmste Dank entgegengebracht.

Zell a. d. Pöbbs, im Jänner 1909.

Anna Baudian und Sohn.

Zeugschmied

tüchtiger Vorarbeiter, auch mit Maschinhämmern gut vertraut, verheiratet, sucht dauernden Posten. Adresse in der Verwaltungsstelle d. Bl. 707 2-1

Bahntechnisches Atelier

Sergius Pauser

Nabil in

Waidbosen a. d. Y., oberer Stadtplatz 6.

Sprechstunden täglich von 7 Uhr früh bis 5 Uhr nachm., auch an Sonn- u. Feiertagen.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

Zähne und Gebisse

in Gold, Aluminium und Kautschuk. — Stützähne, Goldkronen und Brücken (ohne Gummiplatte), Regulierapparate.

Reparaturen. — Schlecht passende Gebisse werden billig umgestellt. — Ausfüllung aller in das Fach einschlagenden Arbeiten. Rühige Preise.

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahnärztlichen Ateliers Wiens bürgt für die gediegene und gewissenhafteste Ausführung.

Wien Hotel Belvedere eine wahre Pracht

der Ausblick auf den schönsten und grössten Park von Wien mit Teiche, Insel, Brücke, Grotte, Schwäne, Wasserfall, Springbrunnen etc. 200 Zimmer von 1 bis 8 Kronen, Service und elektrisch. Licht inbegriffen, Transmel-Quartiere. — Allerlei und größte Bequartierung nach Uebereinkommen beim Schneeberg-Aspangbahnhof, Landstraßer Gürtel 27. Telefon 9262.

vis-à-vis Staatsbahnhof, Arsenal und Südbahnhof. 604 0-5

Ich gebe Ihnen den guten Rat



verwenden Sie nur
Adolf J. Cizek's
Kaiserkaffee-Zusatz
mit der Schutzmarke Böhlingberg.
Es ist entschieden der beste!

Schutzmarke: „Anfer“

Liniment. Capsici comp.

Erst ist

Anfer-Bain-Crepeller

ist als vorzüglichste schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., K 1.40 und 2 K vorrätig in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anfer“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Dr. Richters Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.

Verband täglich.

DANKSAGUNG.

Außer Stande, jedem Einzelnen für die anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Gatten, Vaters, Groß- und Schwiegervaters und Bruders, des Herrn

Josef Waidinger

Hufschmiedmeisters und Hausbesitzers

bewiesene Anteilnahme, sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse zu danken, erlauben wir uns dies auf diesem Wege zu tun.

Insbesondere danken wir den hochw. geistlichen Herren für die Führung des Konduktes, dem löbl. Bürgerkorps, der Deputation des löbl. Veteranenkorps, der verehrl. Wagenbaugenossenschaft und dem löbl. kath. Gesellenverein.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.